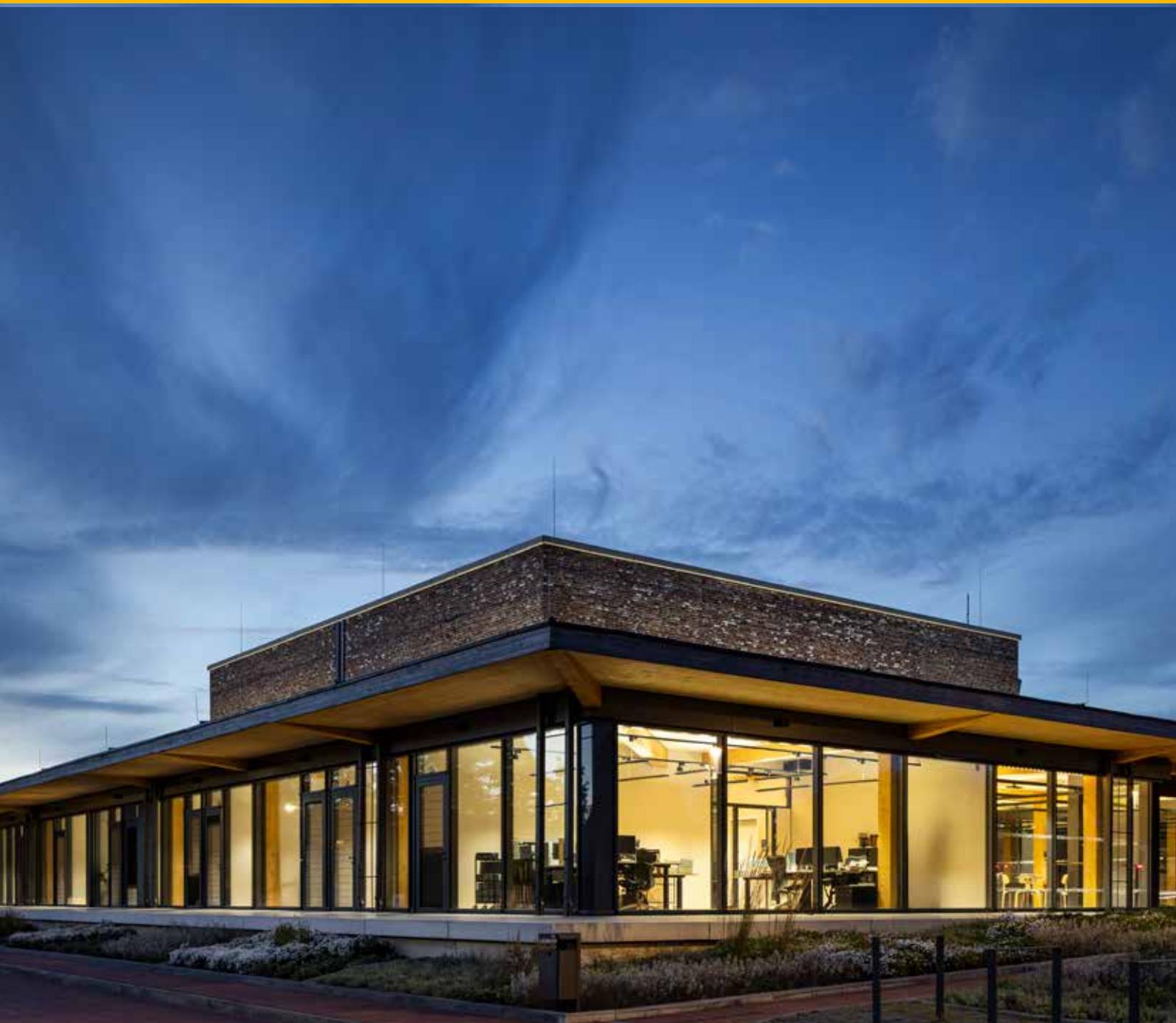


Boisheim
Dülken
Süchteln
Viersen | Frühling/Sommer 2025

miteinander-füreinander.



gratis

Für Sie zum Mitnehmen.

Deine Stärken.
Deine Ideen.

DU zählst!



www.caritas-viersen.de





5 Vorwort
6 Das Kreisarchiv
10 Ausflugstipp: Schloss Heltorf
12 Sommer, Sonne, Schwimmbad

14 Damals
17 Gesundheitstipp: Gewürze
20 Rettet die Hofläden
22 Tipps für den Alltag

22 Elsa und die Zukunft
23 Geschenkidee: Flugsimulator
26 Die Kunst von Gunnar Wulff
27 Ein Gedicht von Edy Möry

28 Neujahrsansprache 2025 der Bürgermeisterin
30 Fischkopp
32 Verkehrssicherheitsberatung der Polizei

34 Aus den Gruppen
36 Ansprechpartner
38 Restaurant Kritik



40 Eine Betrachtung der Deutschen Sprache
42 Kreative Druckvielfalt aus Viersen

44 Künstliche Intelligenz
45 Rezept
47 Impressum

Gepflegt leben mit Pflege MediTuz



**Wir
suchen weiterhin
Verstärkung für
unser Team!
Interessierte können
sich gerne bei uns
bewerben.**

Das kompetente und engagierte Team von Pflegedienst MediTuz

Die Pflegelandschaft in Viersen entwickelt sich weiter. Pflege MediTuz ist innerhalb kurzer Zeit deutlich gewachsen und verfügt nun über erweiterte Kapazitäten. Seit Dezember 2024 finden Sie uns in unseren neuen Räumlichkeiten am Erich-Sanders-Weg 10 in Viersen-Süchteln.

Unter dem Leitbild und Motto „Gepflegt leben mit Pflege MediTuz“ ermöglichen die hoch qualifizierten Pflegekräfte und die langjährige Erfahrung im Bereich Pflege eine professionelle und kultursensible Betreuung von Pflegebedürftigen in ihrer häuslichen Umgebung. Das Wohlbefinden der betreuten Klienten steht an erster Stelle für das Team, das sich leidenschaftlich für deren Pflege engagiert. Die Klienten von Inhaber Yakup Tuzcu und seinem Team werden entsprechend ihren individuellen Werten, Kulturen und religiösen Prägungen und Bedürfnissen gepflegt und betreut, und das in allen Lebensphasen.

„Bei Pflege MediTuz legen wir großen Wert auf Professionalität, Empathie und Respekt. Wir sind bestrebt, die bestmögliche Pflege zu bieten und gleichzeitig eine unterstützende und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen.“

Das Leistungsangebot von Pflege MediTuz erstreckt sich von SGB XI - Körperbezogenen Pflegemaßnahmen wie z. B. Körperpflege und Ernährung und pflegerischer Betreuung wie z. B. bei der Gestaltung des Alltags über SGB V - häusliche Behandlungspflege wie z. B. Medikamentenmanagement, Wundversorgung und Injektionen bis hin zu Beratungsgesprächen nach § 37.3 SGB XI und Beratung und Unterstützung der Angehörigen sowie Hilfen bei der Haushaltsführung wie unter anderem Einkauf, Begleitung, Hauswirtschaft.



Gepflegt leben mit Pflege MediTuz

**Erich-Sanders-Weg 10 in 41749 Viersen-Süchteln | Tel.: 02162 / 10 22 500 Fax: 02162 / 10 22 501
www.pflegedienst-medituz.de | mail: Info@pflegedienst-medituz.de**

Endlich wieder Sonne, laue Lüftchen und abends länger hell.

**Einen schönen guten Tag,
liebe Viersener*innen und Freunde*innen unserer Zeitschrift.**

Geht es Ihnen auch so? Mit den helleren Tagen und etwas Sonnenschein schnell direkt der Energiepegel in die Höhe! Dann hat das Sofa wieder Pause, denn das Vogelzwitschern und der Frühlingsduft locken nach draußen in die erwachende Natur.

Herrlich!

Wie wäre es denn mal mit einem Spaziergang zu unserem Kreisarchiv? Zum Baubeginn gab es hier viel Wirbel und Aufsehen, aber dann wurde es zum Leuchtturmprojekt für NRW. Und sehenswert ist es allemal! Wir haben in unserer Ausgabe viel über das alte und das neue Zuhause für unser Verwaltungsschriftgut zusammengetragen und können nur sagen: „Sehr interessant!“

Für unsere neue Serie „Manufakturen & Macher Viersen“ möchten wir gerne in die ein oder andere Werkstatt oder Atelier blicken und dann Interessantes unter die Leserschaft bringen. Wenn Sie uns hier einen Blick hinter die Kulissen gestatten möchten: nur zu! Wir kommen gerne mit Block, Stift und Kamera vorbei.

Ansonsten finden Sie hier wieder Rezepte, Ausflugstipps, Unterhaltsames und ein gemischtes Allerlei, mit dem wir Ihnen die Zeit versüßen möchten.

Genießen Sie den Sommer mit all seinen Sonnentagen und bleiben Sie fit und gesund.

Bis zum Herbst, viele Grüße

Beate Lammertz

Neues Archiv setzt Maßstäbe für die Zukunft



Der Kreis Viersen hat sein Archiv nach den Kriterien der Zirkulären Wertschöpfung errichtet. Für die nachhaltige Bauweise gibt es nicht nur bundesweite Aufmerksamkeit, sondern auch Auszeichnungen aus der Fachwelt.

Französische Aktenführung im Standesamt, Gerichtsstätten und Galgen, Miss Germany bei der Freibaderöffnung: Das Archiv des Kreises Viersen steckt voller Überraschungen. Solche Fundstücke, wie auch grundlegende Akten und Pläne, werden dort jetzt modern, sicher und dauerhaft aufbewahrt. In einem neuen Gebäude, das Historie und Moderne nachhaltig kombiniert und wegen seiner Bauweise nach den Kriterien der Zirkulären Wertschöpfung bundesweite Aufmerksamkeit erreicht hat. Für seine Ressourcen- und Energieeffizienz wurde es beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2022“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) durch Bundesminister Dr. Robert Habeck ausgezeichnet. Die Begründung: Mit dem neuen Archiv habe der Kreis Viersen Maßstäbe gesetzt im Bereich klimafreundliches Bauen.

Die Projektidee: Zirkuläre Wertschöpfung

Zuvor war das „Gedächtnis des Kreises“ in der ehemaligen kurkölnischen Landesburg in Kempen (und verschiedenen Zweigstellen) untergebracht. Es herrschte Platzmangel, es gab gravierende Mängel beim Brandschutz, die Burg war nur sehr schwer zugänglich. Mit einem Neubau wollte der Kreis der Bedeutung des Archivs für die Allgemeinheit gerecht werden. „Das Gebäude, das die Zeugnisse der Vergangenheit sorgfältig aufbewahrt, soll auch sorgsam mit unserer Zukunft umgehen“, sagte der Landrat des Kreises Viersen, Dr. Andreas Coenen. Er überzeugte den Kreistag davon, das neue Gebäude nach den Kriterien der Zirkulären Wertschöpfung zu errichten. „Ausgangspunkt waren für mich ein Vortrag über das Cradle-to-Cradle-Prinzip und ein Besuch im Stadthaus der niederländischen Grenzstadt Venlo, das nach diesem Prinzip gebaut wurde“, so Landrat Dr. Coenen.

Entsprechend wurde die Ausschreibung für den Neubau vorbereitet. Dabei schaltete der Kreis auch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW ein. „Die Viersener hatten eine Idee. Dafür brauchten sie qualifizierte Unterstützung“, erinnert sich Reinhold Rünker vom Ministerium. Er holte

die Stiftung „re!source“ mit ins Boot: „Die Gründungsmitglieder der re!source waren die ersten, die die Notwendigkeit der Ressourcenwende und die Kreislaufwirtschaft am Bau thematisierten“, so Reinhold Rünker. So zog der Kreis Viersen Annette von Hagel, Vorständin der re!source und geschäftsführende Gesellschafterin der Circular Building, als Bauherrenberaterin hinzu. Mit Unterstützung von Frau von Hagel wurde die Strategie entwickelt und die wesentlichen Themen für ein erfolgreiches Projekt unter dem Aspekt der Kreislauffähigkeit benannt und umgesetzt:

- durchgängige Digitalisierung und zentrale Datenhaltung
- Building Information Modeling (BIM) und Prozessoptimierungen
- Gebäuderessourcenpass
- Lebenszykluskonzept und Facility Management bei Planungsbeginn
- Auswahl und Einbindung leistungsfähiger Projektpartner
- Rechtssichere Ausschreibungen
- Monitoring der Haustechnik
- Entwicklung von Rückbaukonzepten
- Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen

Die Planung des Architekten

Im Wettbewerbsverfahren setzte sich das Büro DGM Architekten aus Krefeld unter 19 eingereichten Arbeiten durch. Der Entwurf überzeugte das Preisgericht mit einem massiven, fensterlosen Magazinkubus, der an einen Berfes, einen für den Niederrhein typischen Wehrturm, erinnert. Für die Feldbrand-Ziegelfassade werden rund 60.000 alte Ziegelsteine aus einem Abrissgebäude wiederverwertet. Im Kubus wird das Archivgut auf vier Etagen sicher und geschützt vor Licht und Klimaschwankungen verwahrt. In einem transparenten, hellen Umringsgebäude aus Holzständerwerk finden sich Büros, Lesesaal sowie Vortrags- und Arbeitsräume.

Auch die Nachhaltigkeitsaspekte überzeugen: Das Gebäude hat weder einen Öltank noch einen Gasanschluss.



Alle Fotos © Kreis Viersen / Benito Barajas

Energetisch versorgt wird es mit einer Kombination aus Krafdach (eine Zusammensetzung aus Solarabsorber und PV-Anlage), Eisspeicher und Brunnenanlage. Das Regenwasser wird ebenfalls genutzt. Das gesamte Gebäude dient als Baustoffspeicher. „Die Pläne sind nicht nur architektonisch gut gelungen, sie entsprechen auch unserem hohen Nachhaltigkeits-Anspruch der zirkulären Wertschöpfung“, betont Landrat Dr. Coenen. Das Archiv soll weniger Energie verbrauchen als es erzeugt und einen positiven ökologischen Fußabdruck hinterlassen.

„Der Bau eines Archivs ist mit keiner anderen Bauaufgabe vergleichbar.“

„Die Aufgabe, ein Archiv zu bauen, ist nicht alltäglich und mit keiner anderen Bauaufgabe vergleichbar“, sagt Architekt Bernd Volkenannt. Kontinuierliche Temperaturen, konstanter Feuchtigkeitsgehalt sowie schwere Lasten müssen bedacht werden. Zudem, so Volkenannt, galt es, gute Arbeitsplätze zu schaffen, die Prozesse zu optimieren und die Wahrnehmung des Archivs in der Öffentlichkeit zu verbessern. Verwendet wurde viel Holz, die Innenwände des Archivs wurden als Lehm-Trockenbau errichtet. Für den rauen Gussasphaltboden wurde Recyclingmaterial verwendet.

Es galt, eine optimale Umgebung für die Archivalien und die Mitarbeiter zu schaffen, das Gebäude als zirkulär im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu errichten und dafür die BIM-Planungsweise zu nutzen. „Alles Dinge, die insbesondere auf kommunaler Ebene noch am Anfang stehen. Vieles musste hier zum ersten Mal gemacht werden“, so Volkenannt. Auch die Ausschreibung eines so speziellen Gebäudes war eine zusätzliche Herausforderung; die wenigen am Markt verfügbaren nachhaltigen Bauteile und Materialien müssen produktneutral angefragt werden. „Natürlich haben auch die Corona-Pandemie, Liefer-schwierigkeiten und Kostensteigerungen den gesamten Prozess beeinflusst“, sagt Volkenannt.

Viel Lob von Seiten der Archivnutzenden

Vieles ist einfacher geworden im neuen Kreisarchiv, sagt Archivleiter Dr. Michael Habersack. Ein großes Plus für die Arbeitsabläufe ist der groß dimensionierte Aufzug im Magazin ebenso wie die Laderampe, an der Regen sicher Anlieferungen mit einem Hubwagen ausgeladen werden können. Viel Lob gibt es von Seiten der Nutzerinnen und Nutzer, sagt der Archivleiter. Dazu trage neben der Gebäudeatmosphäre und der größeren Zahl an elektronischen Arbeitsplätzen auch bei, dass es neben einem Lesesaal auch Arbeits- und Vortragsräume gibt, die von Gruppen, wie dem Viersener Heimatverein, genutzt werden können. Und natürlich die optimierte Unterbringung der Archivalien.

28.000 Archivkartons mussten umziehen, mehrere laufende Kilometer an Archiv- und Bibliotheksgut fanden im neuen Gebäude ebenso einen neuen Platz wie Geräte aus der Restaurierungswerkstatt und für die Digitalisierung. „Diese Dimension erforderte eine europaweite Ausschreibung mit dem entsprechenden Aufwand“, erinnert sich Archivleiter Dr. Habersack an die gewaltigen Herausforderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs. Doch der Aufwand habe sich gelohnt: „Das Gebäude erhält weiter viel Lob und ist schon mehrfach mit Preisen bedacht worden“, so Dr. Habersack. Und es soll auf Jahrzehnte hinaus auch die künftigen Archivalien beherbergen können: „Die Zuwachsfläche ist auf 30 Jahre hochgerechnet worden.“

Maßstäbe gesetzt für klimafreundliches Bauen

Beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2022“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) wurde der Kreis Viersen als eine von zehn Kommunen ausgezeichnet. Der Preis wurde in der Kategorie Ressourcen- und Energieeffizienz vergeben. Das zentrale Kreisarchiv kombiniere Historie und Moderne nachhaltig. Der Kreis Viersen habe Maßstäbe gesetzt im Bereich klimafreundliches Bauen. Mit dem Einsatz nachwachsender oder wiederverwerteter Baustoffe würden die baurechtlichen Anforderungen der







Energieeffizienz von Neubauten um 45 Prozent unterboten; das Gebäude komme ohne fossile Energieträger aus, heißt es in der Begründung. Der Neubau überzeuge durch seine optimale energetische Planung und Umsetzung nach den Prinzipien der Zirkulären Wertschöpfung. „Die ausgezeichneten Kommunen sind Vorbild dafür, wie mit Klimaschutz mehr Lebensqualität, gutes Zusammenleben und mehr regionale Wertschöpfung vor Ort erreicht werden können“, sagte Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klima, bei der Preisvergabe.

„Digitaler Zwilling“ als Vorbild für andere Kommunen

Nach der erfolgreichen Umsetzung des neuen Kreisarchivs setzt der Kreis Viersen jetzt auch bei weiteren Neubauprojekten auf das Prinzip Zirkuläre Wertschöpfung.

„Wir haben viel gelernt bei der Planung und beim Bau des Kreisarchivs“, sagt Jörg Papenkort, Leiter des Gebäudemanagements. „Und diese Erfahrungen fließen in Zukunft in alle Bauvorhaben des Kreises. Das gilt nicht nur für die verwendeten Baustoffe, sondern auch für die Baumethoden.“

Derzeit befinden sich der Neubau des Straßenverkehrsamt und der Förderschule des Kreises in der entsprechenden Umsetzung. Bei diesen Projekten wird bereits von Beginn an auf das sogenannte „Building Information Modeling“ (BIM) gesetzt. Diese Arbeitsmethodik ist integraler Bestandteil des Planungsprozesses und ermöglicht eine zentrale Projektabwicklung über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks hinweg. Dabei wird ein sogenannter „Digitaler Zwilling“ erstellt; das virtuelle Gebäudedatenmodell bildet die Grundlage für die Rückbaufähigkeit und die Wieder- bzw. Weiterverwendung einzelner Bauelemente. Damit ist es möglich, den für die Zukunft geforderten Gebäuderessourcenpass zu erstellen. Für diese digitale Methode setzt sich auch der Deutsche Städtetag in seinem Positionspapier „Voraussetzungen für ein kostengerechtes, Termin treues und effizientes Bauen in den Städten“ ein. Bruno Wesch, damaliger Leiter des Gebäudemanagements Kreis Viersen, sagt im Rückblick: „Die Digitalisierung war der Schlüssel. Ohne die umfassende Einführung wäre das Projekt Kreisarchiv gescheitert.“

In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro DT BAU - Büro für BIM & Digitale Transformation, unter Leitung von Dipl.

Ing. Architekt Jakob Przybylo, in Kooperation mit Prof. Dr. habil. Michael Mai (em. Professor für Informatik und Facility Management an der HTW Berlin) wurden die Bedarfe der Digitalisierung und BIM definiert und in Folge abgestimmt auf die Anforderungen des Projektes entwickelt. Prof. Dr. habil. Michael Mai betont, dass die Digitalisierung einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren im Facility- und Immobilienmanagement ist. Es ist entscheidend, dass die digitalen Daten durch die Phasen des Planens, Bauens und Betreibens übergangslos verfügbar sind.

Finanzmanagement: Materialien haben einen Restwert

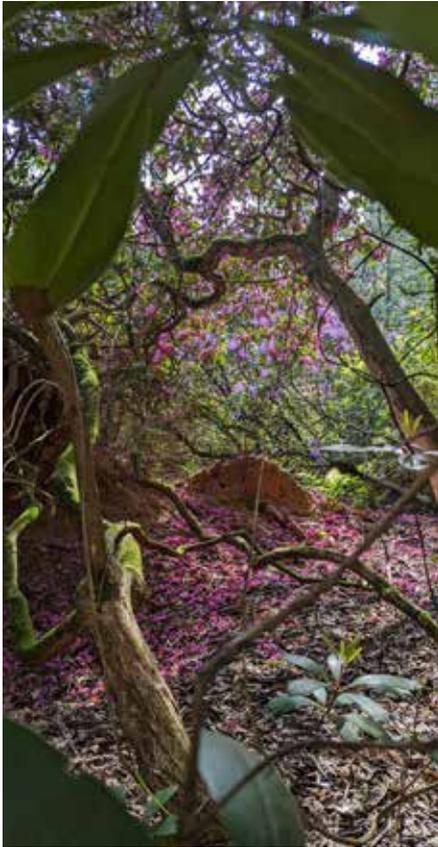
Schon 2017 stellte Landrat Dr. Andreas Coenen die Projektidee dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW vor. Dabei warf er die Frage auf, wie der Wert eines nach den Prinzipien der Zirkulären Wertschöpfung errichteten Gebäudes sowie dessen Inneneinrichtung im Haushalt der Kommune abgebildet werden kann. Er regte an, die Abschreibung lediglich bis zu einem definierten Restwert festzuschreiben, der dem Materialwert des „Rohstoffspeichers“ entspricht. Diese Anregung führte zu einer Überarbeitung des Kommunalen Finanzmanagements der Bilanzierung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens durch das Land NRW. Künftig soll bei Bauplanungen, die unter Zirkulärer Wertschöpfung erfolgen, die Anlage als sogenannte „Materialbank“ geplant werden. Das bedeutet: Die Materialien haben einen Restwert.

Fazit

Das neue Kreisarchiv ist als Gedächtnisspeicher für den Kreis Viersen Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft, „Das Kreisarchiv ist eines der ersten kommunalen Gebäude in ganz NRW, das nach den Prinzipien der Zirkulären Wertschöpfung geplant und gebaut wurde. Mit diesem Pilotprojekt kommen wir unseren Nachhaltigkeitszielen ein großes Stück näher, worüber ich mich sehr freue“, sagt Landrat Dr. Andreas Coenen. Im Vergleich zu standardmäßigen Neubauten werden damit etwa 75 Prozent der CO₂-Emissionen verhindert. Landrat Dr. Andreas Coenen: „Das Kreisarchiv ist ein Leuchtturmprojekt, das andere Bauherren inspirieren möge, ebenfalls so nachhaltig zu bauen.“

„Der Kreis Viersen ist nach wie vor Vorreiter in Sachen Zirkuläre Wertschöpfung“, sagt Architekt Bernd Volkenannt: „Ich sehe immer wieder Voll-Betonneubauten mit Verbundfassaden (z.B. auch neue, kommunale Schulgebäude), die in Sachen CO₂-Einsparung, gesunde Baumaterialien und Kreislaufwirtschaft leider nicht sinnvoll sind. Wir hoffen sehr, dass die große Verantwortung, die die Baubranche beim Thema Klimawandel trägt, bald von allen Beteiligten erkannt wird und auch deren Handeln zukünftig verändert.“

Schloss Heltorf - Ausflugstipp am Stadtrand von Düsseldorf



Jedes Jahr aufs Neue zieht es uns im Frühjahr zum Schloss Heltorf nach Angermund, einem Stadtteil von Düsseldorf.

Hier tauchen wir in einen Rausch von Farben und Düften ein und lassen uns von der Natur verzaubern. Schloss Heltorf wurde im 19. Jahrhundert im klassizistischen Stil erbaut. Seit 13 Generationen befindet es sich im Besitz der Grafen von Spee. Es verfügt über einen 54 Hektar großen Park im englischen Landschaftsstil. Die Planung des Parks wurde 1803 vom Düsseldorfer Hofgärtner und Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe begonnen.

Inzwischen ist der Park einer der schönsten niederrheinischen Waldparks. Unzählige Rhododendren und Azaleen in unermesslichen Farben und Größen, teilweise baumhoch, bilden das Herz der historischen Anlage und das Rhododendren-Vorkommen ist das Zweitälteste deutschlandweit.

Auf 12 km langen Wegen gibt es auch Sumpfyzpressen und Mammutbäume. Weitere rund 700 verschiedene Baumarten und drei Teiche sind zu bestaunen.

Das Schloss selbst ist nicht zu besichtigen, da es sich in Privatbesitz befindet.

Für gewöhnlich ist der Park von April bis Oktober an den Wochenenden und Feiertagen gegen ein Eintrittsgeld zu bewundern.

Ein absolutes Highlight und unvergesslich ist ein Besuch im Frühjahr zur Zeit der Blüte.

Nähere Informationen unter:
<https://forst-graf-spee.de>

Fotos und Text: Anne Gottschlich



Tatsachenbericht aus der Welt eines Berufspendlers mit der Bahn in Viersen



Ich wohnte viele Jahre in Düsseldorf und genoss dort sehr gute und zuverlässige Bahnverbindungen, sodass ich mein Fahrzeug irgendwann verkaufte. Seit dem Umzug ins Grenzland vor 1,5 Jahren sind meine Bahnfahrten absolut nicht mehr planbar. So ist grundsätzlich die erste Aktion des Tages der Griff zum Handy, um zu prüfen, ob die gewünschte Bahn

- 1) überhaupt fährt und wenn ja,
- 2) wie viel Verspätung die Linie hat und ob man noch die entsprechenden Anschlusszüge bekommen kann.

Die Angaben in der DB App sind leider häufig nicht aktuell (Verspätung wird gar nicht oder erst angezeigt, wenn der Zug bereits vor Ort sein sollte), oder falsch (Zug kommt nicht und in der App steht nichts). Auch der Schienenersatzverkehr ist meines Erachtens - außer, dass er mehr Fahrzeit in Anspruch nimmt - nicht ausreichend planbar.

Ein weiteres Problem bei Verspätungen von einigen Minuten ist, dass der Anschlusszug ab Viersen ohne einen fährt. In meinem Fall beträgt die Umstiegszeit am Bahnhof Viersen planmäßig 6 Minuten. Mehrmals habe ich nach einem Schnellschritt von einem Gleis zum anderen nur noch die Rücklichter des Zuges gesehen. Meines Erachtens unbegreiflich, dass in solchen Fällen keine Abstimmung erfolgt. Der andere Zugführer fährt einfach ab, obwohl er gesehen haben muss, dass die als Anschlusszug gedachte Bahn gerade in den Bahnhof einfährt. In diesen Fällen ist wieder Warten angesagt.

Der Heimweg ist ebenso herausfordernd. Verspätet sich eine Linie nur ein paar Minuten, so verpasst man regelmäßig den Anschlusszug. Nun hat man die Wahl: eine knappe Stunde warten, oder den überfüllten Linienbus nehmen. Letzterer ist mein Mittel der Wahl. Grund: Es ist ja nicht gesichert, dass die nächste geplante Bahn überhaupt kommt...
Nils Raedders


Delphin
A P O T H E K E

**VON MENSCH
ZU MENSCH.**


NATÜRLICH SIND
WIR AUCH **ONLINE**
FÜR SIE DA.
MEDIKAMENTE
ONLINE BESTELLEN,
VOR ORT ABHOLEN:
www.delphinapotheke-viersen.de


DELPHIN APOTHEKE
Inh.: Stefan Grebe
Apotheker für Geriatriische Pharmazie
Bahnhofstr. 1, 41747 Viersen
Tel.: 0 21 62 / 1 68 61
E-Mail: info@delphinapotheke-viersen.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
WOCHENTAGS: 8:30 BIS 18:30 UHR
SAMSTAGS: 8:30 BIS 13:00 UHR



Sommer, Sonne, Schwimmbad:

Ein Vergleich zwischen Deutschland und den USA

Seitdem ich denken konnte, war Sommerzeit mit Badezeit gleichzusetzen. Während meiner frühen Kindheit in Schleswig-Holstein bedeutete das, so oft wie möglich an den See oder das Meer zu gehen. Die Temperaturen waren dabei für mich zweitrangig. Solange es einigermaßen sonnig und über 20 Grad war, hieß es für mich: ab ins kühle Nass!

Nach unserem Umzug nach Bayern änderte sich dies jedoch ein wenig. Die dortigen Badeseen waren zwar schön, aber das örtliche Freibad war schneller erreichbar. Als Jugend-Rettungsschwimmerin der DLRG hatte ich zudem das Privileg, freien Eintritt zu erhalten, wenn ich mich für eine Stunde Aufsicht verpflichtete. Diese verbrachte ich meistens auf der Rutsche, wo ich den Badegästen das Signal gab, wann es sicher war, zu rutschen. Was man als Rettungsschwimmer während dieser Stunde genau tat, wurde minimal observiert. Im Vordergrund standen Spaß und Vergnügen – und, dass man sich ein paar Euro gespart hatte.

Seit wir jedoch nach Texas gezogen sind, hat sich die Bedeutung des Sommers für mich drastisch verändert. Hier in Texas herrscht typisches deutsches Badewetter von Februar bis November, doch die Schwimmbäder und Wasserparks haben lediglich von Anfang Mai bis Anfang September geöffnet – vom Memorial Day bis zum Labor Day. Diese Daten markieren inoffiziell den Beginn und das Ende des Sommers in den USA. Während dies in anderen Bundesstaaten Sinn ergeben mag, ist es in Texas eine Herausforderung. Außerhalb der drei Monate muss man somit andere Wege finden, um mit der Hitze, die in der Regel um die 30 Grad liegt, fertig zu werden.

Was jedoch bei den amerikanischen Schwimmbädern auffällt, sind die strikten Regeln und die hohe Präsenz von Lifeguards. An fast jeder Ecke steht ein Rettungsschwimmer, und am Ende jeder Stunde gibt es eine 15-minütige Wasser-Pause für alle Badegäste. Pool-Regeln wie „kein Rennen“, das sofortige Verlassen des Auffangbeckens nach dem Rutschen oder das Verbot von Spielsachen im Pool werden streng durchgesetzt. Dies ist auch ein Grund, war-

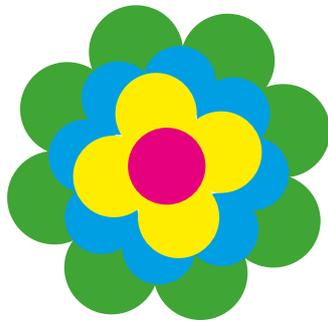
um die Öffnungszeiten der Schwimmbäder in den USA so kurz sind: Die Lifeguards, in erster Linie Highschool-Schüler, sind saisonale Arbeitskräfte, die während der Sommermonate eingesetzt werden.

Diese Schüler sind alle ausgebildete Rettungsschwimmer, die ihre Ausbildung beim Roten Kreuz absolvieren müssen. Am Ende ihres Kurses müssen sie mindestens 15 Jahre alt sein und einen Schwimmtest bestehen. Danach erhalten sie eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die ihnen Fähigkeiten vermittelt, die sie ein Leben lang nutzen können.

Im Vergleich dazu sind die deutschen Schwimmbäder oft weniger überwacht. In vielen Fällen gibt es im gesamten Schwimmbad nur einen einzigen Bademeister, der alle Bereiche im Blick behalten muss. Hier herrscht mehr Eigenverantwortung bei den Badegästen, was in der Regel gut funktioniert, da die meisten Menschen sich der Regeln bewusst sind und sich entsprechend verhalten.

Die unterschiedlichen Konzepte spiegeln die jeweiligen Kulturen wider: In den USA stehen Sicherheit und strenge Reglementierungen im Vordergrund, während in Deutschland mehr auf Eigenverantwortung und Vertrauen gesetzt wird. Beide Ansätze haben ihre eigenen Stärken und Schwächen, die sich auch in der jeweiligen gesellschaftlichen Struktur widerspiegeln. In den USA, wo man bekanntlich gerne auf alles verklagt, spielen Sicherheitsmaßnahmen eine zentrale Rolle, um potenziellen rechtlichen Auseinandersetzungen vorzubeugen. Dies führt zu einer stärkeren Kontrolle und klaren Regeln in öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbädern, während in Deutschland das Prinzip der Selbstverantwortung dominiert.

Obwohl ich die Freiheit und Lockerheit der deutschen Freibäder schätze, bevorzuge ich als Mutter dennoch die amerikanischen Pools. Es gibt mir ein beruhigendes Gefühl zu wissen, dass überall gut ausgebildete Lifeguards präsent sind, die im Notfall schnell eingreifen können. In den USA habe ich oft erlebt, wie Rettungsschwimmer nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen aus dem Wasser geholfen haben – manchmal, bevor eine Situation überhaupt brisant wurde. Diese ständige Präsenz und Wachsamkeit schafft eine Umgebung, in der man sich sicher fühlen kann, und das ist gerade als Mutter unbezahlbar. Auch wenn ich die kürzeren Öffnungszeiten der Pools bedauere, schätze ich die Sicherheit, die sie bieten, und weiß, dass meine Familie in guten Händen ist.



Damals ...

„Es war einmal“, so lautete ein Artikel in einer der letzten Ausgaben der „Miteinander-füreinander“, der mir den Anstoß dazu gab, auch mal wieder im Hinterstübchen der Erinnerungen zu kramen.

Ich gehöre der Babyboomer Generation an, also zu den zwischen 1955 und 1970 Geborenen, aufgewachsen am Rande des Ruhrgebietes mit den typischen Gegebenheiten und Besonderheiten dieser Region.

Die meiste Zeit des Tages verbrachten wir Kinder nach dem Kindergarten (wo die Brottüte mit LIGA-Kekschen zur täglichen Grundausstattung gehörte) oder der Schule, im Freien. Sprich, auf dem zentralen Spielplatz mit Sandkasten, Rutsche und zusätzlich einer riesengroßen Rasenfläche. Mehr gab es nicht, um unseren Spielideen jeden Tag aufs Neue Raum zu geben.

Damals kannten wir das Wort Inklusion noch nicht. Jedes Kind wurde ohne Vorbehalte so akzeptiert und in die Gruppe integriert, wie es war. Ich erinnere mich an Holger. Er war von der Hüfte an gelähmt. Trotzdem spielte er mit uns, auf seinen Armen robbend Fangen, oder er wurde von uns die Rutsche hochgeschoben und wieder aufgefangen. Holger besuchte dann später dieselbe Schule wie alle anderen und wurde dort von Freunden täglich, im Rollstuhl sitzend, hoch und runter getragen. Die Schule verfügte weder über eine Rampe noch über einen Aufzug.

Wir Mädchen liebten das Gummitwist-Springen, wobei das Band manchmal mangels einer dritten Person an einen Jägerzaun festgemacht wurde. Beliebt waren auch Murrenspiele und das Hinkelkästchen.

Ein besonderes Highlight für uns Kinder war der Waschtage. Dann nämlich wurden meist große Wäschestücke auf langen Leinen, die für alle zugänglich waren, auf den Gemeinschaftsflächen aufgehängt. Jedes mal aufs Neue war es eine Mutprobe, kreuz und quer durch die hängende Wäsche zu laufen und Fangen zu spielen, ohne sich dabei erwischen zu lassen. Außerhalb der Waschtage wurden die Leinen zum Teppichreinigen genutzt. Dazu verwendete man einen Teppichklopfer, der in keinem Haushalt fehlen durfte.

Unter der Woche sah ich meine Oma nur in bunten Kitteln herumlaufen. Das war seinerzeit bei der Hausarbeit so

üblich. Am Wochenende wurde sich fein gemacht. Dann trugen die Frauen Kleider, die Männer Anzüge und auch wir Kinder wurden herausgeputzt. Ich erinnere mich auch an den Eiswagen, der unsere Kinderaugen zum Leuchten brachte, wenn er mit seiner Erkennungsmelodie „La Paloma Blanca“ um die Ecke kam. Damals kostete eine Kugel Eis noch 10 Pfennig. Dann gab es auch den Bauern Herrn Ufermann, der uns mit seinem Moped alle zwei Wochen Eier brachte und Zigarre rauchend eine Pause in unserer Küche machte. Viele erinnern sich bestimmt an den Brauch, Pfennige zu sammeln, um damit später die Brautschuhe zu kaufen.

Bei uns war das noch etwas anders. Wenn in der nahe gelegenen Kirche unter der Woche die Glocken läuteten, wurde meist Hochzeit gefeiert. Beim Verlassen der Kirche warf das jeweilige Brautpaar einen Beutel voller Pfennige für die Kinder hoch in die Luft. Ein großer Spaß, denn mit den gesammelten Münzen liefen wir zum nächstgelegenen Büdchen, so werden die Kioske im Ruhrgebiet noch heute genannt und kauften dort Süßigkeiten oder Eis. Da gab es das beliebte Langnese Mini-Milk Eis oder die Schleckmuschel. Ein Bonbon in einer Kunststoffmuschel. Sehr unpraktisch, weil alles im Gesicht und an den Fingern klebte, aber lecker!

An gefühlt jeder Ecke standen Automaten auf Kinderaugenhöhe, gefüllt mit Kaugummi und Spielsachen. Das Auto meiner Kindheit war der VW Käfer meiner Oma. Ich durfte bei längeren Fahrten, in eine Decke gehüllt, ohne Gurt auf der Rückbank schlafen. Toll war auch, wenn ich in unserer Straßeneinfahrt auf den breiten Seitentrtrittbrettern, im Schrittempo, ein paar Meter mitfahren durfte. Nicht wegzudenken waren die in der 70-er Jahren aufkommenden Prillblumen, die als Werbekampagne „Fröhliche Küche“ der Firma Henkel auf jeder Spülmittelflasche zu finden waren. Damit habe ich gefühlt jeden Quadratzentimeter unserer Küche beklebt.

Ein besonderes Ereignis fand im Jahr 1973 statt - Die Ölkrise-. Der Sprit war knapp und um Treibstoff zu sparen, wurden autofreie Sonntage eingeführt. Das ermöglichte uns, Radtouren mit der Familie auf Auto- und Bundesstraßen zu unternehmen. Heute unvorstellbar, damals aber wahr und erlaubt. Als stolze Besitzerin eines Bonanzafahrrades, was total „in“ war, fuhr ich vorweg. Mein lila Rad war gekennzeichnet durch kleine Räder, einen zweigeteilten Hirschgeweih-Lenker und den typisch lang gezogenen, so genannten Bananensattel mit Lehne. Meiner hatte Glitzersternen.

Die Mode war geprägt durch bunte Schlaghosen, den Mini-



rock, Plateauschuhe und Lederfransenwesten. Die Frauen trugen oft unterschiedliche Perücken und Hochsteckfrisuren. Die Krawatten der Männer glichen Babylätzchen, so breit waren sie. Haarkoteletten im Gesicht galten als purer Lifestyle. Ich sorgte regelmäßig für Gelächter, wenn ich mit anderer Betonung von „Papas Koteletts“ sprach.

Auch das Speisen- und Getränkeangebot war früher anders. Während heute oft Fastfood-Produkte auf den Tisch kommen und der Lieferservice Hochkonjunktur hat, wurde bei uns zu Hause täglich frisch gekocht. Am Freitag gab es Fisch, am Samstag Eintopf und am Sonntag den klassischen Sonntagsbraten, und als Dessert einen Pudding in Fischform.

Oder man ging aus. Im Restaurant bediente der „Herr Ober“ im schwarzen Anzug oder das „Fräulein“ im schwarzen Rock mit Bluse sowie einem weißen Häubchen und ebenso weißer Spitzenschürze. Darunter verbarg sich ganz diskret die Geldtasche. Man aß Toast-Hawaii oder Schweinebraten mit Klößen, wobei die Erbsen-Möhren Konserve nie fehlte. Als Nachttisch gab es dann „Pfirsich Melba“ oder eine „heiße Liebe“. Letztere bestand aus Vanilleeis mit hei-

ßen Kirschen, Sahne und Schokostreuseln. Mein persönlicher Favorit.

Fand eine Party in den eigenen Räumen statt, dann waren diese schon nach kurzer Zeit qualmdurchträngt. Es galt als chic, zu rauchen. Gut in Erinnerung geblieben sind mir die tollen Buffets. Da gab es die Spargel- und Roastbeefröllchen, Mett- und Käseigel, gefüllte Eier, oder die so genannten Fliegenpilze: hart gekochte Eier mit einem Tomatendeckel und getupften Mayonnaisepunkten. Getrunken wurde Bowle auf Wein- und Sektbasis, oder Kullerpfirsich und Bluna mit Eierlikör. Von dieser gelben Kreation durften wir Kinder später immer die Reste auslecken. Aus den Musikboxen ertönten Hits von Elvis Presley, den Beatles und den Rolling Stones. Die Liste meiner Erinnerungen ließe sich noch endlos fortsetzen.

Heute ist vieles anders, aber wie heißt es doch so schön: Alles hat seine Zeit. Ich wünsche mir nur, dass sich die nächsten Generationen, heißen sie nun „X“, „Y“, „Z“ oder „Alpha“, in späteren Jahren mit genau so viel Freude, an ihre Kindheit erinnern, wie ich es tue.

Anne Gottschlich



Zusammen anpacken.

Gemeinsam geht Großes.

Eine starke Gemeinschaft kümmert sich um alle ihre Mitglieder – damit sie auch stark bleibt. Darum unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinnützige Vorhaben im Sozial- und Bildungsbereich. Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Krefeld**



Einsam neben Herrchen

Es ist soweit! Herrchen holt die Leine und zieht sich die Schuhe an! Wir gehen zusammen spazieren und ich freu mich so! Aufgeregt laufe ich zu ihm an die Tür. Zeit mit Herrchen ist das Größte für mich! Wir gehen gemeinsam durch das Feld. Ich schnüffele, markiere, schnüffele wieder. Es gibt so viel zu riechen und zu hören und zu sehen!

Ich schaue zu Herrchen hoch. Hört er auch die Vögel singen? Sieht er den Käfer, der da schnell vor uns wegkrabbelt? Doch er scheint nichts davon mitzubekommen. Herrchen guckt stur geradeaus. Nicht einmal mich sieht er an. Wir schlagen einen Sandweg ein. Ich weiß genau, wohin der führt. Zur eingezäunten Hundewiese!

Hier dürfen alle Hunde frei laufen. Sie spielen miteinander, ihre Menschen werfen ihnen Bälle oder Frisbees zu, sie dürfen Futterbeutel apportieren, und manche spielen sogar mit ihren Menschen Fangen oder Raufen. Ob wir wohl hineingehen?

Im Vorbeikommen sehe ich, dass die Wiese leer ist. Kein anderer Hund ist dort. Aber das macht nichts, Herrchen ist ja bei mir. Ich habe ja Gesellschaft und jemanden zum Spielen. Meine Hoffnung wird nicht enttäuscht. Wir gehen durch das Tor auf die Hunde-

wiese! Herrchen leint mich ab, und sofort spurte ich los! Für die Hunde, die sonst an der Leine bleiben müssen, ist die eingezäunte Wiese ein Traum! Freudig erkunde ich jeden Winkel und renne danach zu meinem Herrchen. Er hat sich auf die Bank gesetzt und sein Handy zum Vorschein geholt. Er tippt Nachrichten ein, liest welche, schaut sich Bilder an. Für mich hat er keine Augen.

Traurig sitze ich neben der Bank und starre vor mich hin. Ich hatte mich doch so gefreut, Zeit mit meinem Herrchen zu verbringen. Nun sind wir zusammen auf der Hundewiese, und er spielt nur an seinem Handy herum, nicht mit mir. Ich warte. Vielleicht ist es ja wichtig, und er ist bald fertig und hat dann Zeit für mich. Ich warte brav und geduldig. Fünf Minuten, zehn, zwanzig. Noch immer spielt Herrchen am Handy, noch immer sitze ich traurig neben der Bank. Mir ist langweilig, und ich fühle mich unsichtbar.

Eine Frau geht mit ihrer Hündin an der Wiese vorbei. Sie machen keine Anstalten, auf die Hundewiese zu kommen. Die Frau mustert mein Herrchen mit einem geringschätzigen Blick. Ich weiß, was sie denkt. Da sagt sie es auch schon leise zu ihrer Hündin. „Siehst Du das? Hauptsache, am Handy kleben. Der Hund ist egal.“

Ich wünschte, mein Herrchen hätte es auch gehört und würde mal wach werden.

Die Frau lässt plötzlich die Leine fallen und rennt los. Als sie einen lang gezogenen Pfiff ausstößt, rennt die Hündin ihr hinterher. Die Frau holt ein Leckerchen aus ihrem Beutel und geht in die Knie. Doch die Hündin muss zuerst noch die Nase der Frau anstupsen, bevor sie es bekommt. Die Frau lacht, wischt sich über die Nase und rennt wieder los.

Neidisch schaue ich den beiden zu. Sie gehen zusammen spazieren, sie beschäftigen sich miteinander, sie haben Spaß zusammen. Ich sitze regungslos neben der Bank.

Mein Herrchen beachtet mich nicht. Er hat auch die Frau, ihre Hündin und ihr gemeinsames Spiel nicht bemerkt. Nur sein Handy ist ihm wichtig. Ich bin auf der Hundewiese, ich bin nicht angeleint, und doch wäre ich es lieber. Beim Spazierengehen bin ich wenigstens beschäftigt, wenn auch an der Leine.

So sitze ich weiter neben der Bank, höre hin und wieder noch das Lachen der Frau und fühle mich einsam. Einsam neben meinem Herrchen.

Jack Schneider

Gewürze fürs Gehirndoping *Tipps von Bianca Woito*

Um auch im Alter selbstbestimmt, vital, fit und eigenständig zu bleiben, können wir selbst eine Menge tun. Vieles habe ich Ihnen schon in den vorherigen Ausgaben dieser Zeitschrift erklärt.

Heute sprechen wir über Gewürze!

Bockshornklee enthält essenzielle Nervennährstoffe und Antioxidantien. Er verbessert die Aufmerksamkeit, das Gedächtnis und Lernen, bietet Nervenzellenschutz und Prävention gegen Alzheimer und Parkinson.

Chili enthält den Nervennährstoff Vitamin C, löst Stimmungshochs aus und aktiviert das Gehirn.

Gewürznelken sind ein Stress- und Schmerzsenker, stärken das Gedächtnis sowie die Aufmerksamkeit und das Lernen, wirken stresslindernd und gelten als Nervenschutz.

Ingwer wirkt als Nervenzellschutz, ist gedächtnisstärkend und hat antidepressiv wirkende Inhaltsstoffe. Aber Achtung: interagiert er mit Blutgerinnungshemmern, kann er das Gerinnungsvermögen herabsenken. Auch die Wirkung einiger Antibiotika wird durch Ingwer verstärkt.

Knoblauch fördert das Gedächtnis, arbeitet unterstützend gegen Alzheimer und schützt die Nerven.

Kreuzkümmel, der nicht mit Kümmel verwechselt wer-

den sollte, ist als Stress- und Nervenschutz bekannt. Außerdem fördert er das Gedächtnis.

Kurkuma fördert ebenfalls das Gedächtnis und die Aufmerksamkeit, es steigert die Stimmung und verzögert Demenz. Aber Achtung: ohne schwarzen Pfeffer nimmt der Körper nur geringe Mengen davon auf und die Wirkung lässt auf sich warten! Es färbt auch Hände und Kleidung intensiv gelb.

Safran wirkt gegen Alzheimer-Demenz, fördert das Gedächtnis und bringt uns somit eine höhere Stress-Resistenz.

Senf ist ein Nervenzellschutz gegen Stress, Alzheimer, Parkinson und Multiple Sklerose.

Zimt macht uns konzentrierter, wacher und schneller im Denken. Achtung: Cassia-Zimt aus China ist in hohen Mengen nicht gesundheitsverträglich, daher sollten wir immer zu Zimt aus Ceylon greifen!

Viele Punkte zum Erhalt der geistigen und körperlichen Fitness greifen ineinander. Die körperliche Bewegung, Kontakte zur Außenwelt und gesunde Ernährung mit schmackhaften Gewürzen sind, sicherlich wertvolle Beiträge, die wir für uns selber leisten können.

Buchhandlung im KAISER-ECK



Schauen Sie schön in der Buchhandlung im Kaiserreck.
Lokal, in der Rathausgasse 3 in 41747 Viersen oder online

Rathausgasse 3
41747 Viersen

fon 02162-8175992
fax 02162-8175994

email: doetsch-viersen@t-online.de
Unser Webshop: www.doetsch.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr von 9:30 - 18:30 Uhr
Sa von 9:30 - 16:00 Uhr





Gesundheits- & Rehasport



Was: Gemeinsam in Bewegung!
Für mehr Kraft, Beweglichkeit und Koordination.
Sich gegenseitig motivieren und Spaß haben!

Wo: Breites Angebot in **Süchteln** und **Viersen**!

Infos: In der Geschäftsstelle oder über den QR-Code

ASV Einigkeit Süchteln

Tönisvorster Straße 1
41749 Viersen
Ansprechpartner Björn Siegers
0 21 62 / 97 97 31
geschaeftsfuehrer@asv-suechteln.com

Einfach **Gesundheits-** oder
Rehasport auswählen



Wir machen die **Stadt** *fit!*

Auch Wespen haben Hunger

War das vielleicht ein heißer Sommer! Wochenlang kein Regen, Sonne von morgens bis abends und jeden Tag Temperaturen von 30 Grad und mehr. Es zehrte aus und die Futtersuche war ein Desaster.

Wenn wir Junge aufziehen, brauchen wir Fleisch, deshalb freuen wir uns über jeden Grillteller. Die Menschen freuen sich nicht, wenn wir auftauchen. Sie haben Angst. Da gibt es nur wenige Ausnahmen. Viele beschimpfen uns auch als schmutzig, doch wir sind beides nicht. Nicht böse und nicht dreckig.

An diesem Sommertag hatte ich großen Grund zur Freude: Durch ein offenes Fenster war ich geradewegs in ein Büro geflogen, und dort gab es Essen!

Frau, die tatsächlich ihr Essen mit mir teilte. Sie hatte keine Angst. Ihre Kolleginnen moserten und fluchten, doch die Frau meinte nur: „Solange sie in MEINEM Essen sitzt, habt ihr doch nichts zu befürchten. Also hört auf zu jammern!“ Sie hielt genau im Auge, das niemand nach mir schlug.

Irgendwann war die Schüssel jedoch leer, und als ich erneut in das Zimmer flog, fingen die anderen Frauen wieder an zu kreischen. Auf der Suche nach Futter hielt ich mich natürlich nicht mehr nur an einem Platz auf. Das Fenster wurde geschlossen, und ich saß in der Falle.

Da stand die Frau, die ihr Essen mit mir geteilt hatte, auf. „Ich hab eine Idee.“

Kreisch!

Sofort hörte ich das Kreischen. „Eine Wespe, Hilfe! Mach die kaputt, die muss hier weg! Aaaaahhhh, Hilfe!“

„Wag es bloß nicht, sie zu erschlagen“, kam es sehr zu meinem Erstaunen von einem anderen Tisch. „Die tun überhaupt nichts!“

Drei oder vier andere Stimmen zeterten durcheinander, wie gefährlich ich sei und dass ich besser tot wäre. Glücklicherweise war es die Frau, die mich nicht tot sehen wollte, die auch eine große, gut duftende Schüssel vor sich stehen hatte. Sie rollte die Augen, murmelte „Weiber“ und aß mit einer Gabel aus ihrer Schüssel.

Ich war so hungrig und musste zudem meine Brut ernähren, dass ich einen Versuch wagte. Ich landete am Rand der Schüssel und inspizierte das Essen. Thunfisch, Feta und Gurke. Mir lief das Wasser im Mund zusammen.

Die Frau zog ihre Gabel zurück und beobachtete mich. Mutig klemmte ich ein Stückchen Thunfisch unter meine Ärmchen und flog davon.

Wege können wir uns sehr gut merken, und so flog ich hin und her zwischen meiner Brut und der Schüssel der

Bin gleich wieder da.

Wehe, jemand tötet die Wespe!“

Ich hoffte inständig, die anderen Frauen würden sich daran halten. Sie taten es, wenn auch widerwillig. Als die Frau zurückkam, trug sie ein Tellerchen vor sich her mit einer Scheibe Wurst darauf. Sie öffnete ihr Fenster, stellte das Tellerchen auf die Fensterbank und schaute in die Runde. „Zufrieden? So bleibt sie bei mir am Platz.“

Dankbar ließ ich mich auf der Wurstscheibe nieder und begann, Stücke herauszuschneiden und mit ihnen davonzuliegen. So verbrachte ich meinen Nachmittag, und so leicht und sicher war ich schon lange nicht mehr an Nahrung gekommen.

Als die Frau Feierabend machte, war das Wurststück ordentlich durchlöchert. Bevor sie ging, stellte sie das Tellerchen aber von außen auf die Fensterbank, sodass ich und auch andere noch daran kamen.

„Lass es Dir weiter gut schmecken!“, sagte sie und ging nach Hause.

Jack Schneider

Rettet die Hofläden



Text und Foto: Ernährungsrat Kreis Viersen

Hofladen Harmes in Viersen

Für den im Jahr 2022 gegründeten Ernährungsrat Kreis Viersen e.V. sind die vielen größeren und kleineren Hofläden in unserem Kreis erlebbare Beispiele, wie man die Ziele des Vereins in der Praxis unterstützen kann. Der Verein setzt sich für eine nachhaltige und regionale Lebensmittelversorgung ein. Zu den Zielen gehören die Förderung der Ernährungsbildung, die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern und die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung. Die Vision des Ernährungsrates ist es, eine enkeltaugliche Zukunft zu schaffen, in der gesunde Ernährung und regionale Produkte im Mittelpunkt stehen. Deshalb haben wir schon einige dieser Hofläden selbst besucht und unsere Erfahrungen auch auf unserer Vereinshomepage (www.ernaehrungsrat-kreis-viersen.de) veröffentlicht. Auf unserer Hofladentour haben wir viele freundliche und engagierte Menschen kennengelernt. Obst und Gemüse wird mit viel Leidenschaft vor Ort angebaut, weiterverarbeitet und verkauft. Bei der Tierzucht wird auf einen sehr respektvollen Umgang mit den Tieren geachtet. Und in unserer Gesellschaft wird auch zunehmend Wert auf diese nachhaltige Form der Versorgung mit Lebensmitteln gelegt. Gute Voraussetzungen also, dass die Hofladen-

kultur wächst und gedeiht. Sollte man meinen. Ist aber leider nicht so. Wir haben bei vielen Hofladenbesitzern eine große Frustration gespürt, da es immer schwieriger wird, mit dem Anbau von einheimischem Obst und Gemüse eine Familie zu ernähren. Bei vielen Familienbetrieben ist klar, dies ist die letzte Generation. Wenn man am Niederrhein mit dem Fahrrad unterwegs ist, entdeckt man zunehmend geschlossene Hofläden oder stark eingeschränkte Öffnungszeiten. Viele Faktoren wirken dem guten Ansatz der Hofläden entgegen. Steigende Produktionskosten, eine einengende Bürokratie, die Marktmacht der Supermärkte und Discounter und strenge Richtlinien aus der Politik sind das eine. Aber auch das Verhalten von uns Verbraucherinnen und Verbrauchern trägt ein Stück dazu bei. Nach dem in den Coronajahren viel mehr zuhause gekocht und regional eingekauft wurde, sind die Zahlen leider wieder rückläufig. Das mag zum einen an der Inflation und höheren Lebensmittelpreisen liegen. Aber vielleicht hat es auch etwas mit der eigenen Bequemlichkeit zu tun. Der Alltag ist wieder hektischer und bei wenig Zeit wird dann doch schnell im Supermarkt das Obst und Gemüse eingekauft, statt extra zum Hofladen zu fahren. Wir finden, der Besuch im

Hofladen ist keine verschenkte Zeit, sondern entschleunigt unseren Alltag. Der nette Plausch, die persönliche Beratung, Tipps für die Zubereitung, gibt es oft inklusive. Wir erleben eine Geschmacksvielfalt, die es im normalen Supermarkt nicht gibt. Die Produkte sind frisch geerntet und oft viel länger lagerfähig. Die Kirschen aus der Türkei sind billiger als die aus Deutschland. Aber wenn die Hälfte aussortiert werden muss, ist auch kein Geld gespart. In der Hauptsaison, bei großem Angebot, werden die heimischen Produkte günstiger. Je mehr ich kaufe, desto günstiger ist oft der Preis. Dann lässt sich durch Einkochen, Einfrieren, Fermentieren und Einkauf im Hofladen auch Geld sparen. Wieviel Geld geben wir für minderwertige hochverarbeitete Produkte und unnützen Kram aus? Sollten wir das Geld nicht lieber in frisches Obst und Gemüse investieren? So tun wir etwas für unsere Gesundheit, den Klimaschutz, eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft und unterstützen unsere Bauernhöfe vor Ort. Die Hofläden brauchen uns als Käuferinnen und Käufer! Miteinander – füreinander. Und der nächste Hofladen ist sicher nicht weit.



Klinik für
Orthopädie Viersen

Qualität für Menschen

Traditionell innovativ für Sie da

Knie-, Hüft- und Schultergelenkersatz
Wirbelsäulenchirurgie
Fußchirurgie
Robotisch- und computergestützte OP-Techniken
Arthroskopien
Ambulante Operationen
Physiotherapie
Multimodale Schmerztherapie



Termin
vereinbaren in
unserer Ambulanz

Telefon:
02162/
96-6213



Endoprothetikzentrum
der Maximalversorgung

www.orthopaedie-viersen.lvr.de

Tipps für den Alltag.

Was Oma und Opa noch wussten!

Heute: Flugrost

Kennen Sie das? Kleine Rostflecken auf dem Essbesteck? Das wird Flugrost genannt. Feine Eisenstäube rosten an der Luft. Und das passiert, wenn Sauerstoff, Metall und Feuchtigkeit sich zum Beispiel in der Spülmaschine, also in feuchter Umgebung, begegnen.



Wenn Sie etwas Backpulver mit Apfel- oder weißem Essig verrühren, bis zu einer pastenähnlichen Konsistenz, diese Masse dann auf den rostigen Fleck auf der Oberfläche des Edelstahl verteilt und 10 Minuten einwirken lassen und danach abspülen. Der Rost sollte dann verschwunden sein.

In hartnäckigen Fällen kann das Ganze auch mal einige Stunden dauern.

Beate Lammertz

Elsa & die Zukunft

Ein Jahr voller Chancen und neuer Möglichkeiten



Das Jahr 2025 ist bereits in vollem Gange – und mit ihm kommen neue Chancen, Träume und Abenteuer. Ich blicke voller Zuversicht nach vorne und nehme mir vor, dieses Jahr bewusst zu gestalten. Es ist an der Zeit, Wünsche nicht länger aufzuschieben, sondern sie in die Tat umzusetzen. Deshalb werde ich meine Ziele festhalten und Schritt für Schritt angehen.

In den letzten Jahren habe ich bereits viel erreicht: Ich habe das Rauchen aufgegeben, trinke Alkohol nur noch zu besonderen Anlässen und achte mehr auf meine Gesundheit. Jetzt möchte ich den nächsten Schritt gehen und mein Wohlbefinden weiter steigern. Jeder kleine Erfolg bringt mich meinem Ziel näher.

Auch über meine persönlichen Wünsche hinaus gibt es Hoffnungen, die mir am Herzen liegen – allen voran Frieden und Gerechtigkeit für die Welt. Vielleicht kann ich das nicht allein bewirken, aber jeder von uns

kann einen Beitrag leisten. Jeder kleine Akt der Freundlichkeit, jedes offene Gespräch und jede positive Veränderung zählen.

Ein besonderes Highlight dieses Jahres sind meine geplanten Reisen – Träume, die greifbar werden. Die erste Reise ist bereits in Planung: eine Zugfahrt nach Berlin mit guten Freunden. Im Sommer geht es auf eine Flusskreuzfahrt, und im Herbst wartet eine Woche Mallorca auf mich. Vielleicht kommt sogar ein unerwarteter Geldsegen, der mir noch mehr Möglichkeiten eröffnet – wer weiß? Aber auch ohne Überraschungen freue ich mich auf die Erlebnisse, die vor mir liegen.

Dieses Jahr soll voller positiver Momente sein. Ich möchte lachen, genießen, neue Erfahrungen sammeln und offen bleiben für all das Gute, das auf mich wartet. Natürlich wird nicht jeder Tag perfekt sein, doch das hält mich nicht davon ab, nach vorne zu schauen. Und wer weiß – vielleicht kann ich schon in der nächsten Ausgabe berichten, wie viele Wünsche ich mir bereits erfüllt habe.

Flug von Köln über Düsseldorf nach New York

Mein Sohn hatte Geburtstag, einen runden! Was könnte ich ihm schenken, was er sich nicht selber leisten würde? Was könnte ihm Spaß machen? Fragen über Fragen...

Dann kam mir die Idee! Er und seine Lebensgefährtin fliegen ja gerne in Urlaub. Wie wäre es, wenn er selber auch mal fliegen dürfte? Schnell war ein Ticket gebucht und der Gutschein für den Flug im Simulator angefordert. Und jetzt war es dann so weit: der Flug sollte stattfinden! Ich durfte mit und seine Partnerin auch.

In Meerbusch, direkt am Rhein, war dann unser Flughafen. In einem noblen Hotel wurden wir von einer jungen Pilotin empfangen und in einen Raum geführt, in dem der Bug eines Airbus A320 stand. Wir betraten das Flugzeug und ich als Nichtfliegerin war von dem Cockpit überwältigt.

Die junge Dame erklärte uns das Flugzeug und sprach auch von sich: z. B. über ihre Ausbildung und dass sie beruflich auch genau diesen Flugzeugtypen navigiert. Mein Sohn durfte auf dem Pilotensitz Platz nehmen und bekam die Geräte und deren Handhabung erklärt. Wir, als seine Begleitung, waren hautnah dabei und konnten alles mitverfolgen. Spannend! Dann wurden die Triebwerke gestartet. Laut Simulator starteten wir in Köln und flogen nach Düsseldorf. Erst mal nur so zum Warmwerden. Ein Ruck ging durch die Maschine und man konnte wirklich spüren, wie sie die Nase in die Luft streckte.



Mein Sohn der Pilot! Mit Stolz geschwellter Brust verfolgte ich den Start, hörte den Erklärungen der Co-Pilotin zu und verfolgte das Geschehen im Cockpit und auf der Startbahn. Bald hatten wir die Flughöhe erreicht. Für mich als Fluglaie war es spannend, die Gegend vorbeirasen zu sehen. Und dann war da ja auch schon wieder die Landebahn. Wir landeten mittels Autopilot. Trotzdem bleibt hier für die Crew noch genug zu beobachten und zu schalten, damit alles gut abläuft. Unten! Geschafft!

Der nächste Flug ging dann nach New York. Da nur eine Stunde reine Flugzeit in dem Gutschein enthalten war, ging der Flug ganz fix. Noch eine Sightseeing-Runde über New York und dann durfte mein Sohn schon wieder die Landung vorbereiten, diesmal ohne Autopilot. Weiche Landung, Applaus der Mitreisenden. Alles wie im richtigen Leben. Da noch etwas Zeit war, durfte noch eine von uns Begleiterinnen einen Kurzflug starten. Ich überließ der Partnerin meines Sohnes das Feld. Auch bei ihr verlief der Flug und die Landung reibungslos.

Nun war es an der Zeit, das Flugzeug zu verlassen.

Die Pilotin hat sich bedankt und uns aus dem Flugsimulator begleitet.

Ich habe den Ausflug sehr genossen und bin meinem Sohn dankbar, dass ich dieses Erlebnis zusammen mit seiner Lebensgefährtin teilen durfte.

Beate Lammertz

BARES UND

BERATUNG | EXPERT

„Immer für



www.baresundwahres.de



+49 171 8121311



info@baresundwahres.de



„Das Weiße Haus“

Jeden Freitag geöffnet von 1
Kölnische Straße 22-24
41747 Viersen

D WAHRES

ISE | VERMARKTUNG

ir Sie da!"



1 bis 17 Uhr!

DIAMANT
GOLD/SILBER
SCHMUCK
MARKENUHREN
IKONEN



„Farbe, Bewegung, Emotion“ -

Die Kunst von Gunnar Wulff



Die Dynamik der Farbe – Gunnar Wulff und die Kraft der Abstraktion
Viersen – Gunnar Wulff ist ein Künstler, der seine kreative Ausdruckskraft in abstrakten, großformatigen Werken entfaltet. Geboren 1958 in Stuttgart als Sohn des Landschaftsmalers Dieter Wulff, entwickelte er früh eine enge Verbindung zur Kunst.

Seit 2020 hat er eine neue Heimat in Viersen gefunden. Hier lebt und arbeitet er und hat seine einzigartige Bildsprache zwischen Realität und Abstraktion weiterentwickelt und eine unverwechselbare Handschrift geschaffen. In seinen Werken nutzt er die Abstraktion als zentrales Ausdrucksmittel für Emotionen und schafft durch eine intensive Farbgestaltung eine besondere Tiefe in seinen Bildern. Seine abstrakten, großformatigen Gemälde faszinieren durch ihre expressive Dynamik und ihre einzigartige Verbindung zwischen Realität und Imagination. Die Auseinandersetzung mit Farbkompositionen und neuen Maltechniken führte zu einer neuen Ausdrucksweise. Seine



aktuellen Arbeiten sind von der Natur und der Bewegung des Wassers inspiriert und zeichnen sich durch eine kraftvolle Farbgestaltung sowie eine starke emotionale Ausdruckskraft aus. Werke wie „Energie“ und „Sonne“ zeigen eindrucksvoll seine gestische Malweise: kraftvolle Linien, leuchtende Farbzente und dynamische Bewegungen erzeugen eine faszinierende Tiefe und laden den Betrachter in eine pulsierende Welt aus Farbe und Emotion ein.

Mit einer expressiven Farbwahl und kraftvollen Pinselstrichen gelingt es Wulff, Emotionen direkt auf die Leinwand zu übertragen. Seine Werke ent-

stehen in einem intuitiven Prozess, in dem er Farben fließen lässt, Strukturen herausarbeitet und so ein einzigartiges Zusammenspiel von Form und Energie erschafft.

Für Wulff ist Kunst nicht nur ein visuelles Erlebnis, sondern eine Einladung an den Betrachter, sich von der Kraft der Farben mitreißen zu lassen. Seine Bilder eröffnen neue Perspektiven und lassen Raum für persönliche Assoziationen – ein künstlerischer Dialog zwischen Werk und Publikum.

Die meisten seiner Werke präsentiert Wulff in seiner eigenen „fresh art Galerie“ in Viersen-Stadtmitte, Hauptstraße 148. Hier gibt er Kunstliebhabern regelmäßig Einblicke in seine neuesten Schöpfungen und lädt dazu ein, die Welt seiner Kunst hautnah zu erleben.

Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 15 Uhr
Weitere Informationen zu Gunnar Wulff und seiner Kunst finden Sie unter:
Website: www.wulffgunnar.de Instagram: [@wulff_art](https://www.instagram.com/wulff_art)

Kurzweil und Gelegenheitliches

Auf einem Kirchturm stehet
ein Mensch der in die Weite sehet
ein Glockentonmeer waltet
ihm zu Füßen und hallet
weit über die Stadt und das Land
so laut die Wellen schlagen
fühlt er ein sonderlich Wohlbehagen
als ob ein Schiff ihn würd tragen
schwindelnd vom Rand.

Edy Möry

Bausanierung Titan Ihr Spezialist für langlebige und ästhetische Oberflächen.



Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Malerarbeiten – Präzise und langlebige Beschichtungen für Innen- und Außenbereiche.
- WDVS – Wärmedämmverbundsysteme für energieeffiziente und nachhaltige Fassadendämmung.
- Fassadenreinigung – Reinigung und Schutz Ihrer Fassade für ein dauerhaft gepflegtes Erscheinungsbild.
- Mauerwerk-Trockenlegung – Abdichtung und Sanierung für ein trockenes und stabiles Mauerwerk.
- Graffiti-Entfernung – Effektive und schonende Beseitigung von unerwünschten Graffiti für eine saubere Optik.
- Schimmelsanierung – Fachgerechte Entfernung und Vorbeugung von Schimmelbefall für ein gesundes Raumklima.

Wir setzen auf Qualität, Zuverlässigkeit und handwerkliche Präzision. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Projekte umsetzen!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Titan
BAUSANIERUNG

Neujahrsansprache 2025 von Sabine Anemüller, Bürgermeisterin der Stadt Viersen

Guten Abend, liebe Gäste!

Ich freue mich sehr, Sie zum Neujahrsempfang 2025 der Stadt Viersen in unserer Festhalle willkommen zu heißen.

Im Oktober endet meine zweite Amtszeit als Vorsitzende des Stadtrats – ein Amt, das ich bald zehn Jahre mit Freude und Pflichtbewusstsein ausübe. Ich durfte unsere Stadt durch viele Entwicklungen begleiten und gemeinsam mit Verwaltung, Politik und engagierten Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Doch heute steht nicht der Rückblick im Mittelpunkt, sondern der Blick nach vorn – auf unsere Stadt, auf unsere Jugend.

„Stadt.Land.Zukunft – Jugend stärken“ ist das Motto dieses Empfangs. Kinder und Jugendliche sind zentrale Bausteine unserer Gesellschaft. Sie bringen Energie, Ideen, kritische Fragen – und den Wunsch, mitzugestalten. Ihre Sichtweisen fordern uns heraus, schärfen unseren Blick für das, was kommt, und helfen uns, als Stadt auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Deshalb mein Plädoyer:

- Wenden wir uns der Jugend noch stärker zu,
- hören wir ihr zu,
- und bleiben wir verlässliche Partner bei ihrer Entwicklung.

2024 habe ich zahlreiche Gespräche mit Schüler*innen geführt. Daraus entstand die „Bürgermeisterin-Sprechstunde“ – ein direkter Dialog mit jungen Menschen, der 2025 fortgesetzt wird: in Klassenzimmern, im Rathaus oder bei uns im Büro. Die Fragen reichen von „Wie funktioniert Verwaltung?“ bis „Warum gibt es kein Kino in Viersen?“ Das Interesse ist groß – und berechtigt.

Kinder und Jugendliche fragen auch: „Wo erfahren wir, was in Viersen passiert?“

„An wen können wir uns wenden, wenn wir Ideen haben?“

„Wie können wir selbst aktiv werden?“

Die Themen, die sie bewegen, sind vielfältig: **Klimaschutz, Stadtgestaltung, Sicherheit, Sauberkeit** – aber auch das, was sie schätzen: gute Schulen, Freundschaften in der Nähe, viel Grün. Viele mögen ihre Lehrkräfte, schätzen die Hausmeister, fühlen sich ihrer Schule verbunden. Das Wir-Gefühl ist stark. Es gibt Engagement in AGs, Projekten, mit Eltern, Fördervereinen – gelebte Gemeinschaft.

Viersen ist eine Familienstadt.

Wir investieren trotz angespannter Haushaltslage weiter in Kitas, Ganztagsangebote und Schulverpflegung – bis 2026 schaffen wir das gesetzlich geforderte Angebot. Dass wir dabei kommunal deutlich mehr leisten, als wir vom Land NRW erstattet bekommen, ist Realität – aber das ist es uns wert.

Auch kulturell sind wir gut aufgestellt: Mit „VIERFALT.Kids“ bieten wir freien Eintritt zu städtischen Veranstaltungen. Das Projekt „Kulturstrolche“ wurde mit Unterstützung der NEW ausgeweitet – inzwischen nehmen 750 Kinder aus 28 Klassen teil. Sie erleben Kultur aktiv und nahbar – in Museen, Theatern, bei Musik- oder Kunstangeboten. Auch unsere Bibliothek veranstaltet monatlich Lese- und Bastelaktionen. Das Vorlesenetzwerk bringt Kindern durch Ehrenamtliche Sprache und Geschichten näher – jede Patenschaft ein Fenster zur Welt.

Viersen ist eine Bildungs-, Kultur- und Sportstadt.

Jugendliche nutzen Sportangebote in Vereinen und im öffentlichen Raum. Sie spielen Fußball auf städtischen Plätzen, fahren Skateboard oder trainieren in Hallen. Gleichzeitig ist Viersen auch Ausbildungsstadt: Bei der Azubi-Messe zeigen wir berufliche Perspektiven auf – damit junge Menschen wissen, dass sie hier eine Zukunft haben.

Doch wir wissen auch: Bezahlbarer

Wohnraum für junge Menschen fehlt. Wer nach Ausbildung oder Studium bleiben möchte, findet oft kein passendes Angebot. Um junge Menschen hier zu halten, müssen wir neue Wege gehen – gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft und sozialen Trägern.

Demokratie lebt vom Mitmachen.

Viele junge Menschen setzten im vergangenen Jahr mit ihrer Teilnahme an Demonstrationen für die Demokratie ein starkes Zeichen. Das politische Interesse ist gestiegen – sichtbar im Jugendforum Viersen, das im Jugendhilfeausschuss mitwirkt, oder im Praktikum „Kopra“, das jungen Leuten ab Klasse 9 echte Einblicke in die kommunale Politik ermöglicht.

Doch Politik und Verwaltung müssen verständlicher werden.

Viele Jugendliche beklagen, dass Informationen schlecht auffindbar und zu kompliziert formuliert sind. Deshalb plane ich:

- einen „Jungen Newsletter“,
- verständlichere Bürgerbriefe und Vorlagen,
- und eine stärkere Präsenz auf jugendnahen Kanälen wie TikTok – mit Inhalten, die ansprechend, aber auch seriös sind.

So begegnen wir auch Falschinformationen gezielt. Trotzdem bleibt der persönliche Austausch unersetzlich – ob im Klassenzimmer oder auf der Straße.

Zum Internationalen Tag der Demokratie am 15. September plane ich einen Wettbewerb zur Demokratieförderung – kreativ, sichtbar und offen für viele Ideen. Ob Wort, Bild oder Projekt: Es geht darum, Jugendlichen Raum für ihre Perspektiven zu geben.

Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund wollen wir eine dauerhafte Kommunikationsstruktur zur Stärkung der Kinderrechte schaffen – zusätzlich zu Kummertelefon und Sorgen-Briefkasten. An der Stadtbibliothek weisen Tafeln bereits auf diese Rechte hin, Aktio-

nen am Tag der Kinderrechte machen sie sichtbar und erlebbar.

Viele Kinder wissen, wer der Bundeskanzler ist – aber nicht, wie Kommunalpolitik funktioniert. Deshalb möchte ich prüfen, ob wir lokalpolitische AGs oder Projekte an Schulen einführen können – in Zusammenarbeit mit Schulen, dem Kinderschutzbund und anderen Partnern vor Ort. So können wir Mitbestimmung konkret erfahrbar machen.

Ein weiteres wichtiges Thema: **Jugendliche brauchen Räume außerhalb von Vereinen.**

Viele Teenager fühlen sich den klassischen Angeboten entwachsen. Mit der HomeBase 42, einem offenen Treff in Kooperation mit den Falken, haben wir einen ersten Schritt gemacht. Doch wir wissen: Die Treffpunkte entstehen

oft spontan – etwa an Busbahnhöfen oder öffentlichen Plätzen. Deshalb besucht unser Streetwork-Team regelmäßig diese Orte – neuerdings auch mit einem Bus, der vertrauliche Gespräche ermöglicht.

Kinderarmut ist auch in Viersen Realität.

Das Blaue Haus im Stadtteil Robend ist Anlaufstelle für Grundschul Kinder – mit Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und Freizeitangeboten. Unterstützt wird es von Stadt, Diakonie, Kinderschutzbund und der Stiftung „Fundación für Kinder“, die gesunde Ernährung fördert.

Ich möchte hier anknüpfen: Viele Kinder kennen bestimmte Gemüsearten nicht. Auch Eltern, die die Tafel nutzen, wissen oft nicht, wie man frische Lebensmittel zubereitet. Deshalb will

ich gemeinsam mit dem Blauen Haus und der Tafel Kochkurse für Kinder und Familien prüfen – gesund, günstig und alltagstauglich. Bildung beginnt auch beim Essen.

Liebe Gäste,

Jugend ernst zu nehmen, lohnt sich. Ihre Energie, ihre Neugier und ihre Träume sind eine große Bereicherung. Aus vielen Begegnungen habe ich Kraft und Motivation geschöpft – für meine Arbeit und für die Zukunft unserer Stadt.

Gemeinsam – das ist mein Schlusswort. Nur gemeinsam bringen wir Viersen voran – mit besonderem Blick auf die junge Generation.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, frohes und friedliches Jahr 2025!



Hauptstraße 94b · 41747 Viersen

Telefon: 02162 / 13 18 7

kontakt@adler-apotheke-viersen.de

www.adler-apotheke-viersen.de

IHR PARTNER IN SACHEN GESUNDHEIT!

Ihre Adler Apotheke in Viersen ist für Sie da und bietet Seniorinnen und Senioren umfangreiche Leistungen:

- **Lieferservice**
- **Vorbestellservice**
- **Blutdruckmessung**
- **Pflegemittel-Beratung**
- **Diabetes-Beratung**
- **Inkontinenz-Beratung**

und vieles mehr.

SPRECHEN SIE UNS AN!

Jetzt anrufen unter **02162 / 13 18 7**
oder besuchen Sie uns in unserer Apotheke.



**Nutzen
Sie unseren
Botendienst
gratis!**

Fischkopp

Aus Käse mache ich mir überhaupt nichts, esse ihn höchstens auf einer Pizza. Trotzdem stehe ich jetzt im großen Lebensmittelmarkt am Ende einer Schlange vor der Käsetheke. Meiner Frau Liz zuliebe. Sie liebt Käse. Vor allem holländischen.

Also stehe und warte ich. Geht es endlich voran? Sehr langsam – was sicher der großen Auswahl geschuldet ist. Der Nächste bitte! Jetzt ist der ältere Herr vor mir dran, beigefarbenes Blouson, graues Resthaar quer über den kahlen Schädel gelegt. Während er bestellt, checke ich auf meinem Handy die Wetteraussichten. Reicht es später noch für eine Runde auf dem Rennrad?

„Sie sollten besser an der Fischtheke bedienen, junge Frau!“, höre ich den beigen Herrn spöttisch sagen. Er dreht sich zu mir, erwartet meine Zustimmung. „Da gehört sie doch hin, oder nicht?“

Verständnislos schaue ich ihn an.

„An der Fischtheke steht meine freundliche Kollegin“, sagt die Bedienung.

Jetzt wieder der Beige: „Besser, Sie tauschen mit ihr den Platz!“

Seine Bestellung wird sorgsam eingetütet. „Ihnen einen schönen Tag noch!“, sagt die Bedienung dann, ohne den alten Herrn anzuschauen.

Der witzelt: „Ahoi und allzeit guten Fang!“, und schaut mich erneut Beifall suchend an.

Allzeit guten Fang – was soll denn das? Egal: Der Herr macht sich davon und ich bin an der Reihe. Rasch verstaue ich mein Handy.

„Zehn Scheiben jungen Gouda, dünn geschnitten.“ Ich lege eine Plastikbox auf die Theke. „Hier hinein, bitte!“

Die Bedienung – sehr jung und neu im Geschäft, zumindest habe ich sie noch nie gesehen – schaut mich aus himmelblauen Augen an. „Schön, das spart die Verpackung! Umweltschutz kann so leicht sein, finden Sie nicht auch?“

Ich nicke und betrachte sie genauer. Sie ist klein und trotz ihres käsigen Gesichts hübsch. Käsiger Teint – Käsetheke: Das passt, absolut. Ebenso ihr Name: ‚Mollema‘ steht auf einem Schildchen an ihrer Schürze. Das klingt zweifellos holländisch.

„Ahoi und guten Fang“, sage ich, während sie sich reckt, um einen Käselaiab aus dem Regal auf die Ablage neben der Schneidemaschine zu wuchten, „muss man das verstehen?“

„Der Mann ist ein Fischkopp“, sagt sie und viertelt den Laib mit einem Schneidedraht. „Aus dem Norden, Ham-

burg oder Kiel. Und seine Witze sind immer flach ...“.

„Sie kennen sich?“, frage ich erstaunt.

„Nicht wirklich“, sagt sie. „Ich ihn, aber er mich? Kaum. Er war Lehrer an der Berufsschule. Eigentlich schon in Rente. Hat ein paar Wochen in unserer Klasse vertreten. Angler heißt er, glaube ich, nein: Fischer. Herr Fischer, genau!“

Sie schneidet eine Scheibe Käse und hält sie hoch. „So gut?“

„Sehr schön“, sage ich.

„Zehn Scheiben, richtig?“

„Genau.“

Während sie das Messer rotieren lässt, öffnet und schließt Frau Mollema ihren Mund unablässig. Auf und zu, auf und zu, auf und zu. Spricht sie mit der Maschine?

Oder strengt das Schneiden so an, dass sie um Atem ringen muss? Wohl kaum.



Hilft ihr das, sich zu konzentrieren? Möglich. Aber keine Frage: Seltsam sieht sie aus dabei. Wie ein Fisch, der auf dem Trockenen nach Luft schnappt. Jetzt verstehe ich die Bemerkung ihres Ex-Lehrers. Aber sich über einen Tick lustig zu machen? Das geht gar nicht! Frau Mollema stellt die Maschine ab, wiegt die Käsescheiben und legt sie behutsam in meine Plastikdose.

„Das machen Sie sehr liebevoll“, stelle ich fest.

„Wir lieben Lebensmittel“, zitiert sie einen Werbespruch und lächelt.

„Haben Sie noch einen Wunsch?“

Ich erwidere ihr Lächeln: „Danke, nein.“

Sie verschließt meine Box mit einem Aufkleber für die Kasse, reicht sie mir über die Theke und wünscht auch mir einen schönen Tag. Ich schiebe meinen Einkaufswagen weiter, packe Joghurt, Butter und Kaffee hinein, Obst und frisches Gemüse. Halt! Toilettenpapier und Fernsehzeitung nicht vergessen!

Als meine Einkäufe im Kofferraum verstaue sind, kommt mir ein Gedanke. Ist nicht direkt am Eingang ein Blumenstand? Vielleicht sollte ich dort ein Sträußchen für Liz besorgen. Wäre eine echte Überraschung, denn ich bin alles andere als ein Blumen-Kavalier. Vergesse mit schöner Regelmäßigkeit Geburts- und Hochzeitstage. Also rasch zurück und ein hübsches Büschel buntes Gemüse erstanden! Erst am Auto betrachte ich meinen Fang genauer. Sehe ich da etwa Nelken? Allerdings! Wie ärgerlich: Liz hasst Nelken, da bin ich sicher. Also noch einmal zurück.

„Nein“, sagt der Verkäufer, „den Strauß können Sie nicht umtauschen ...“.

„Ich habe ihn doch gerade erst gekauft“, protestiere ich, „vor nicht mal drei Minuten!“

„Schnittblumen sind vom Umtausch ausgeschlossen“, erklärt der Verkäufer. „Grundsätzlich.“

„Aber ...“

„Aber wenn Sie einen zweiten nehmen: Den würde ich Ihnen glatt zum halben Preis lassen.“

„Sie sind sehr geschäftstüchtig“, seufze ich.

Er grinst breit. „Also?“

„Also gut“, sage ich und entscheide mich diesmal für Rosen.

Neben der Leergutrückgabe stehen unter einem Sonnenschirm mehrere Gartenstühle. Auf einem davon sitzt Frau Mollema, einen Pappbecher in der Hand.

„Kaffeepause?“, frage ich. Sie nickt und nimmt einen Schluck.

Ich bleibe bei ihr stehen. „Haben Sie etwas gegen Nelken?“ Sie hebt die Augenbrauen. „Nein, warum?“

„Weil ...“, ich zeige meine beiden Sträuße vor, „... aus Ver-

sehen ... also, weil der Verkäufer, eh ... warum auch immer – jedenfalls habe ich jetzt einen zu viel ...“.

Frau Mollema stellt ihren Becher ab, sagt: „Ich liebe alle Blumen, egal wie sie heißen. Hauptsache bunt! Und wenn sie dann noch gut duften ...“.

„Schön“, sage ich. „Die Rosen hier sind für meine Frau, aber vielleicht mögen Sie ...“

Ich reiche ihr meinen Fehlkauf. „Als kleiner Trost für die peinliche Begegnung mit Ihrem alten Lehrer.“

„Ach, der Fischkopp, der ist längst vergessen“, winkt Frau Mollema ab. „Und Blumen sind wirklich nicht nötig. Aber trotzdem: vielen Dank!“

„Da nicht für, wie man im Norden sagt. Nur dran denken: Die müssen bald ins Wasser!“

Frau Mollema lächelt, steht auf und schlendert mit Kaffeebecher und Blumenstrauß in den Händen Richtung Personaleingang.

Ich lege die Rosen zu meinen Einkäufen und klemme mich hinters Steuer.

Starte den Motor und gebe Gas. Schließlich wartet das Rennrad auf mich...

Markus Fegers



GUTES
WOHNEN
GARANTIERT



Ihre GWG – aktiv
im Kreis Viersen,
in Krefeld
und Meerbusch.



02162
5780-0

Unser Wohnungsbestand

in der Stadt Viersen umfasst 779 Wohnungen – modernisiert, renoviert und preiswert.

Wir kümmern uns um bezahlbaren Wohnraum,
vor allem für Senioren und junge Familien.

Willy-Brandt-Ring 17
41747 Viersen
info@gwg-kreis-viersen.de
www.gwg-kreis-viersen.de

Verkehrssicherheitsberatung Ihrer Polizei Viersen

**Machen Sie sich fit für den Frühling,
mit einem Angebot der Polizei Viersen:**



Die Polizei Viersen bietet in Kooperation mit der Volkshochschule Viersen mehrmals jährlich an verschiedenen Städten im Kreis die „Pedelec 65+“ Seminare an. Man kann aber auch unter 65 sein. Wichtig ist, dass Sie sicher Ihr Pedelec beherrschen.

In den Trainings lernen Sie zunächst etwas über die Grundlagen und Änderungen der Straßenverkehrsordnung sowie über die speziellen Gefahren beim Pedelec fahren. Im Anschluss geben wir unter anderem Tipps zur individuellen Einstellung der Bremsen, des Lenkers und der Helme.



Bei (freiwilligen) Fahrübungen erhalten Sie außerdem nützliche Hinweise zum sicheren Auf- und Absteigen, Bremsen, Kurven fahren und dem Passieren von Engstellen. In netter Trainingsatmosphäre lernen Sie sich und Ihr Pedelec besser kennen und steigern Ihre Fahrkompetenz!

Eine Anmeldung der Seminare ist über die Volkshochschule Viersen möglich (www.kreis-viersen-vhs.de).

Übrigens: Wir bieten auch Rollator Trainings für Fußgänger*innen an. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf: Verkehrsdienst.Viersen@polizei.nrw.de / 02162-377-0
Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Kriminalprävention zum Thema „Diebstahl aus Fahrzeugen und Diebstahl von Fahrrädern“

„Ihr Auto ist kein Tresor!“ Doch immer wieder werden Autoscheiben eingeschlagen, und die Wertgegenstände werden gestohlen. Was müssen Sie tun, damit Ihr Auto verschont bleibt? Ganz einfach: Lassen Sie keine Wertsachen im Fahrzeug!

Auch im Handschuhfach oder im Raum unter den Sitzen sind Ihre Gegenstände nicht sicher. Die Autoaufbrecher kennen die „Verstecke“ und suchen dort gezielt, nehmen aber auch Gelegenheitsfunde gerne mit. Auch das Verstecken der Laptop Tasche auf der Rückbank durch eine Jacke ist keine gute Sicherung.



Fahrräder oder Pedelegs können schnell weggetragen werden. Achten Sie darauf, dass Sie bei der Sicherung ihres Rades nicht sparen. Alleine das am Rad angebrachte Bügelschloss bietet keinen guten Schutz.

Einen guten mechanischen Schutz als zusätzliche Sicherung bieten stabile Bügel oder Panzerkabelschlosser. Schießen Sie Ihr Rad damit immer an, zum Beispiel an einer Laterne oder am Fahrradständer. Denn so können die Räder oder auch E-Scooter nicht weggetragen werden. Ein Leitgedanke: Je leichter und teurer ein Rad, desto schwerer und teurer sollte das Schloss sein. Nehmen Sie nach Möglichkeit wertvolle Zubehörteile oder das Bedienteil immer mit.

Stellen Sie Ihr Rad/Pedelec möglichst nicht an dunklen Ecken oder einsamen Plätzen ab. Öffentlichkeit kann vor Dieben schützen.

Legen Sie sich in jedem Fall einen Fahrradpass an, Kaufquittung, Individualnummer, Marke, Typ und Farbe des Rades. Die Daten helfen der Polizei, aufgefundene Fahrräder ihren Besitzern zuzuordnen.

*Mit freundlicher Unterstützung der
Kreisverkehrswacht Viersen e. V.
und der Verkehrswacht Viersen e. V.*

Tradition, Leidenschaft und Qualität rund ums Dach – seit Generationen

Als Handwerksbetrieb stehen wir seit mehreren Generationen mit Herz und Verstand für hochwertige Arbeiten im Bereich Dachdeckerhandwerk und Fassadenklempnerei. Unser Handwerk ist nicht nur Beruf – es ist unsere Leidenschaft.

Besonders in den trockenen Monaten haben wir uns auf das Thema Dachbeschichtung spezialisiert. Denn: Nicht jedes Dach muss neu gedeckt werden. Oft reicht eine fachgerechte Beschichtung, um einem technisch intakten, aber in die Jahre gekommenen Dach wieder zu neuem Glanz zu verhelfen – wirtschaftlich, nachhaltig und ohne unnötige Entsorgung.

Ein weiterer Vorteil: In den meisten Fällen benötigen wir kein Gerüst, was Zeit und zusätzliche Kosten spart. Dabei legen wir größten Wert auf sach- und fachgerechte Ausführung. Leider gibt es in der Dachbeschichtungsbranche viele Anbieter, die mit minderwertigen Methoden arbei-

ten – unzureichende Reinigung, zu wenig Materialeinsatz oder schlicht fehlendes Know-how. Das Ergebnis: Nach kurzer Zeit ist das Dach wieder verwittert und grün.

Nicht mit uns. Wir arbeiten mit hochwertigen Produkten der Firma Rickert aus Bocholt und garantieren beste Ergebnisse durch erfahrene Handwerker, die ihr Handwerk verstehen – und lieben.

Wenn wir Dächer beschichten, dann richtig.

Denn nichts begeistert uns mehr, als aus einem in die Jahre gekommenen Dach wieder ein echtes Schmuckstück zu machen – aus alt wird neu. Und genau da kommt unsere Dachbeschichtung ins Spiel: fachgerecht, wirtschaftlich und mit Herzblut umgesetzt.

Natürlich stehen wir Ihnen auch für alle weiteren technischen Arbeiten rund ums Dach zur Seite – sei es im Bereich Klempnerei, Wartung oder Instandhaltung.

Unsere Expertise – Schutz und Werterhalt für Ihr Dach.



Mit 25 Jahren Erfahrung im Dachdeckerhandwerk und 15 Jahren Spezialisierung auf Dachbeschichtungen stehen wir für Qualität, Zuverlässigkeit und nachhaltige Lösungen rund um ihr Dach und Ihre Fassade.

Wir nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen und beraten Sie direkt vor Ort. Die Preise für eine Dachbeschichtung oder Sanierung richten sich nach Fläche, Neigung und Aufwand. Nach der Besichtigung erhalten Sie ein unverbindliches Angebot.

Lassen Sie Ihr Dach in neuem Glanz erstrahlen – wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
Kontaktieren Sie uns gerne per Telefon, WhatsApp oder E-Mail.



Unsere Leistungen im Überblick

- Neueindeckung von Ziegeldächern
- Flachdach- und Balkonabdichtung
- Dachdämmung für mehr Energieeffizienz
- Schieferarbeiten & Blechverkleidungen
- Einbau von Dachfenstern & Flachdachlichtkuppeln
- Sturm- & Hagelschaden-Beseitigung
- Reparaturen & Instandhaltungsarbeiten
- Drohneninspektionen für eine präzise Schadensanalyse
- Dachreinigung und Dachbeschichtung
- Solarpanelreinigung für maximale Energieeffizienz

Gruppe „Internationaler Tanz“



Die Gruppe „Internationaler Tanz“ besteht seit Januar 2009. Begonnen wurde mit 2 Frauen in der Kapelle des Hauses Grefsgarten, doch schon bald wurde der Raum zu klein und die Gruppe von mittlerweile 25 „Tanzmäusen“ wechselte in den Festraum des Hauses Maria Hilf. Dort tanzten wir viele Jahre und feierten gemeinsam wunderschöne Feste. Durch die Corona-Zeit wurde der Ablauf unterbrochen und der Raum in Maria Hilf stand uns nicht weiter zur Verfügung. Ohne Raum kein Tanzen! Alle angesprochenen Institutionen wie Kirchen, Schulen, Seniorenzentren lehnten uns ab, da der Kurs ehrenamtlich, ohne Bezahlung, stattfindet und wir deshalb verlangte Saalmieten nicht zahlen konnten. Nach langen Hin und Her hatte das Sportamt der Stadt Viersen ein Einsehen und stellte uns die Turnhalle der alten Diergardtschule auf der Rektoratsstraße 76 zur Verfügung. Damit können wir leben und genießen seitdem wieder die wöchentlichen Tanzstunden **jeden Donnerstag von 17.30 – 19.00 Uhr**. Neben dem Platz in der großen Halle stehen uns gleichzeitig Parkplätze direkt vor der Halle zur Verfügung. Selbst in den langen Schulferien kön-

nen wir die Halle nutzen. Denn ein längerer Ausfall der Tanzstunden würde dazu führen, dass ein Teil des Erlernten nicht mehr abrufbar ist.

Man benötigt keine spezielle Kleidung (Zwiebelmode ist praktisch), aber feste Straßenschuhe sind nicht erlaubt.

Der Kurs ist gebührenfrei, lediglich muss 1 € Unkostengebühr bei Teilnahme bezahlt werden.

Was versteht man unter dem Begriff „Internationaler Tanz“ ?

Die Tanzgruppe ist eine reine Frauengruppe. Wir tanzen ohne Tanzhaltung und festen Partner auf alle internationalen Tanzmusiken. Im Gegensatz zu Tänzern in der Tanzschule hat bei uns jeder Tanz eine eigene Choreografie, um die im Alter schwindenden „grauen Zellen“ des Gehirns anzuregen. Im Klartext: Gedächtnistraining pur. Wir haben einen rechten oder linken Partner. Es stehen Blocktänze, Kreistänze, Linedance, Rounds und Squares auf dem Programm. Wichtig sind Musikalität, Taktgefühl und das Umsetzen der Tanzansage. Neue Tänzerinnen, die Spaß am Tanzen bzw. tänzerischer Bewegung haben, sind jederzeit herzlich willkommen!

Meine Ausbildung zur Tanzleiterin erfolgte beim Bundesverband „ERLEBNISTANZ“ Bremen.

Tanzen als Sport fördert bis ins hohe Alter den Muskelaufbau, die Motorik, die Koordination und den Gleichgewichtssinn. Das erfolgreiche Erlernen, Planen und Umsetzen komplexer Bewegungsabläufe bildet Sicherheit,

Selbstvertrauen und unterstützt ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper.

*Christa Siemes
(Tanzleiterin)*

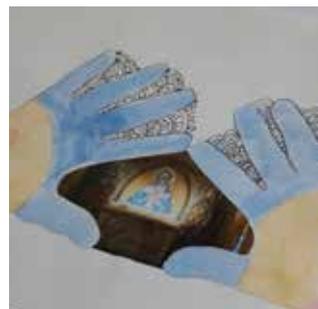
Kunstarbeitsgruppe der CARITAS

Lebenslinien

Linien sind ein grafisches Mittel zur Sichtbarmachung von Irgendwas. Im Fall der Arbeitsgruppe: des Lebens.



So vielfältig das menschliche Leben ist, genauso gestalteten sich die künstlerischen Arbeiten der Teilnehmenden der Gruppe. Fünfmal fand das Treffen für jeweils fünf Stunden statt.



In ihnen befreiten sich die Gefühle, und die Umsetzung derselben wurden in erstaunlichen Werken sichtbar.

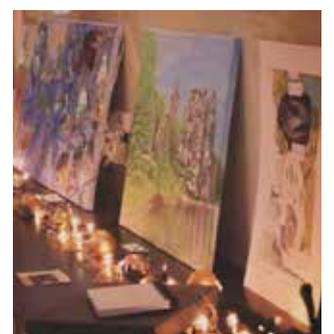
Diese konnten am 6. Dezember 2024 von Interessierten besichtigt werden. Überwiegend waren es Bewohner des Paulus-Stifts. Um aber auch Nichtbewohnern die Möglichkeit



der Besichtigung zu geben, wurde ein erneuter Termin eingerichtet und sehr zahlreich wahrgenommen.



Das Besondere an dieser Ausstellung vom 23.01.25 war, dass die anwesenden Künstlerinnen jetzt die Möglichkeit in Anspruch nahmen, höchstpersönlich über ihre Arbeiten auszusagen.



Das Ganze war schon aufschlussreich und Sie als Leser/in haben jetzt Gelegenheit, wenigstens in kleinem Maße, sich ein eigenes Bild von dieser Kunst zu machen. Viel Erfolg.

Uschi Siebert-Hüsken

Museumsgruppe besucht die Ausstellung **Planet Ozean** in Oberhausen.

Doch ehe der Planet Ozean besichtigt werden kann, muss eine Hinfahrt organisiert werden.



Eigentlich recht simpel. Wer oft und gerne Zug fährt, ist kompetent: App runterladen, oder Abfahrtsplakat im Bahnhof lesen oder NEW bitten, entsprechende Daten herauszufinden und auszudrucken. Das kann einige Zeit vor Abfahrtstermin gemacht werden. Die Zugdaten sind ja fix.

Aber fix ist mittlerweile auch der marode Zustand der Deutschen Bahn. Kaputt gespart und missachtet und deswegen in einer Befindlichkeit, die nichts mehr zu tun hat mit Zuverlässigkeit und Brillanz.

Trotz allem Unbill sind wir in Oberhausen am und im Gasometer angekommen und konnten uns dann ganz entspannt dem Planeten Ozean hingeben. Im ersten Teil der Ausstellung empfing uns nichts als Schönheit, Harmonie und Wohlgefallen. Die Hingabe war allumfassend.

Kinderlachen erheiterte das Gemüt. Elternerklärungen über Nichtverstandenes versorgte uns mit Wissen. Fröhliche „Ohs“ und „Ahs“ und „Guck mal“ wurde in die Atmosphäre entlassen.....und dann.....der Übergang in den anderen Teil..... massiven Eingreifens in das empfindliche Ökosystem des Ozeans.

Ausbeutung seiner Ressourcen und Schrecksekunden nach der Erkenntnis, wie sehr sich die Meere verändern und dadurch unsere Lebensgrundlage zerstört wird. Auffallend in diesem Bereich war die Abwesenheit von Kindern. Nur wenige wurden durch diesen Teil geführt und glücklich sahen sie nicht aus.

Aber im letzten Teil keimte wieder Hoffnung auf und sie war erkennbar in der Leichtigkeit des Seins vor allem der nächsten Generation. Diese Leichtigkeit muss dringend bleiben, damit die Wege gefunden werden zum Erhalt unserer Welt.

Uschi Siebert-Hüsken

DIE SMARTPHONE-GRUPPE SUCHT NEUE MITGLIEDER.



Krause, Karl-Heinz

0175 / 9 32 55 29

krause.kalle@t-online.de

10 Jahre VITA – Viersener Taschengeldbörse



*Um das Miteinander der Generationen zu fördern und soziale, sowie praktische Fähigkeiten von Jugendlichen zu entwickeln, vermittelt die Viersener Taschengeldbörse Schüler*innen an Senior*innen, die Unterstützung im Alltag benötigen.*

Die VITA – Viersener Taschengeldbörse ist ein Projekt des Mehrgenerationenhauses der Caritas Viersen, das nun bereits seit 10 Jahren durch ein Team von Ehrenamtlichen in den Räumen der Caritas realisiert und umgesetzt wird. Die VITA – Viersener Taschengeldbörse richtet sich zum einen an Senior*innen in Viersen und den Stadtteilen Dülken, Süchteln und Boisheim, die sich gelegentlich Unterstützung im Alltag wünschen, zum anderen an Schüler*innen ab 14 Jahren, die bis zum Eintritt ihrer Volljährigkeit älteren Menschen helfen möchten und sich im Gegenzug über einen Beitrag zum Taschengeld freuen. Bei den Hilfsangeboten handelt es sich um einfache, unregelmäßige und ungefährliche Tätigkeiten. Beispiele hierfür sind leichte Gartenarbeit, Hilfestellung bei PC-, Tablet- und Smartphone-Gebrauch, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf, Sperrmüll rausstellen, Hund ausführen u. v. m. – kurz alles, wofür Handwerker und Dienstleister wegen des geringen Umfangs in der Regel nicht zur Verfügung stehen. Die Vermittlung findet dienstags in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr in dem Büroraum der VITA im Gebäude der Caritas statt. Nach einem schriftlichen Antrag und einem persönlichen Informationsgespräch erfolgt die Aufnahme der Senior*innen und Schüler*innen in die Vermittlungsdatei. Danach werden alle Vermittlungswünsche und Anfragen in der Regel telefonisch gestellt und bearbeitet.

Die Taschengeldbörse suchen neue Mitglieder!

Nähere Informationen zu diesem Angebot der VITA – Viersener Taschengeldbörse, Heierstraße 17, 41747 Viersen sind per Email zu erhalten unter vita@caritas-viersen.de Ansprechpartnerin: Manuela Nazemi-Bodga 02162 93893 560

Anne Gottschlich & Anneruth Fiethen-Jacobi

Gruppe	Ansprechpartner/in	Kontakt
Doppelkopf	Albertz, Elsbeth	0151 / 28 89 38 12
Kartenspiel Bridge	Genenger, Ursula	02162 / 2 54 89
Skat	Syben, Werner-Paul	0160 / 2171944
Canasta	Westerschulte, Hannemarie Hannemarie-Westerschulte-gmail@com	0172 / 2 63 80 48
Digitale Fotografie	Argus, Manfred	02162 / 2 03 94
Bildbearbeitung 3	Schacke, Karl-Heinz	02162 / 17106
Computer	Schroeder, Helmut	02162 / 35 00 15
iPad-Treff	Zolldann, Sieglinde	02162 / 89 79 438
Smartphone	Krause, Karl-Heinz	0175 / 9 32 55 29
Yoga	Ciernioch, Brigitte	02162 / 9 38 93-560
Meditation	Mainz, Manfred	02162 / 35 29 65
Niederländisch	Esser, Truus	02162 / 91 43 91
Englisch	Fenner, Herr	0176 / 66 65 70 05
Französisch	Odenthal, Dr. Werner	02162 / 20 505
Spanisch	Grab, Lilli	02162 / 2 55 88
Vierscher Platt	Henk, Bernd	02162 / 35 12 16*
Mittwochsradler, Radfahren 30-50 KM	Schlüter, Christa & Schmoll, Bernd	02162 / 8 90 29 20 0152 / 34 35 5 222
Radwandern + Meditation	Mainz, Manfred	02162 / 35 29 65
Radfahren E-Bike, die Stromer	Meder-Rickers, Beate	02162 / 2 24 87
Wandern 2-3 Std.	Rennertz, Christiane	02162 / 10 25 69 4
Wandern 2-4 Std.	Gründer, Eitel	02162 / 1 85 81
Walking Team 1	Voßen, Rosi	02162 / 2 46 82
Nordic walking 2	Justen, Dieter	02162 / 1 66 88
Wandern bis 5 Stunden	Rogoll, Doris	02162 / 10 66 60 8
Heimatwandern	Rogoll, Doris	02162 / 10 66 60 8
Kegeln, Spätlese	Monschang, Raimund	0151 / 12 30 64 73
Kegeln – Genial daneben 0916	Hover, Hans	02162 / 2 37 23
Boule	Schneckenberg, Hermann	02162 / 1 42 82*
Internationaler Tanz	Siemes, Christa	02162 / 3 25 21*
Kreatives Gestalten	Neber, Margarete	02162 / 2 00 12*
Strickcafe	Plum, Claudia	0160 / 93 23 85 55
Töpfern	Rennen, Monika	02162 / 2 06 24
Aquarellmalen, Aquarellzeichnen	Ramakers, Sabine	02162 / 1 66 63*
Aquarell und Maltechniken	Lammertz, Beate	b-lammertz@web.de
Altenheimbewohnern helfen	Genenger, Ursula	02162 / 2 54 89
Repaircafe	Gillissen, Willi	02162 / 2 93 40
Stammtisch	Leonards, Anne	02162 / 12364
Ausstellungen/ Museen 1	Siebert-Hüsken, Ursula	02162 / 1 87 55
Sprecherrat	Kröger-Tiemann, Heide Siebert-Hüsken, Ursula Lammertz, Beate Plum, Claudia Grab, Lilli Nazemi-Bogda, Manuela	 02162 / 1 87 55 b-lammertz@web.de 0160 / 93 23 85 55 02162 / 12364 02162 / 9 38 93-560
Redaktion	Lammertz, Beate Siebert-Hüsken, Ursula Leonards, Anne	b-lammertz@web.de 02162 / 1 87 55 02162 / 12364

Frühlingsbrise für Senior*innen: Die Rikschas nehmen wieder Fahrt auf!



Neu seit diesem Frühjahr: Eine der beiden Rikschas hat nun ihren Stellplatz im Haus der Caritas an der Heierstraße. Die Bewohner*innen des Paulus-Stifts freuen sich bereits auf die ersten Ausfahrten direkt aus dem Quartier. Bürgermeisterin Sabine Anemüller besuchte das Projekt vor Ort und zeigte sich begeistert.

Der neue Standort bringt Vorteile: Ehrenamtliche Fahrer*innen sparen Zeit durch kurze Wege, und Leerfahrten werden vermieden. Für Süchteln ist ein weiterer Rikscha-Standort geplant – Förderer sind willkommen.

Mobilität im Alter kann herausfordernd sein – doch das Projekt „Rick radelt – Vierschermobil“ schafft Abhilfe: Seit zwei Jahren bringen Ehrenamtliche Senior*innen in modernen E-Rikschas kostenfrei durch Viersen. Die Fahrten schenken frische Luft, schöne Ausblicke und persönliche Begegnungen.

Initiiert wurde das Angebot vom SKM Kreis Viersen e.V. und der Freiwilligen-Zentrale Viersen der Diakonie. Unterstützt wird es durch lokale Stiftungen, Kirchengemeinden und soziale Träger – darunter die Matthias Schmitz Stiftung, das Theresenheim Dülken, die ev. Kirchengemeinde Dülken, der Rotary Club Kempen-Krefeld und der Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e.V.

Die Fahrten stehen kostenfrei allen Senior*innen und mobilitätseingeschränkten Menschen offen (ausgenommen Botengänge). Die Ehrenamtlichen werden durch den SKM und die Freiwilligen-Zentrale begleitet und technisch unterstützt.

„Unser Ziel ist es, Mobilität und soziale Teilhabe zu ermöglichen“, so Claudia Derksen-Beyer von der Freiwilligen-Zentrale. „Die Rikschas schaffen Nähe, Begegnung und echte Freude.“

Wer mitfahren oder mitradeln möchte:

Tel. 02162-8178717

E-Mail: info@freiwilligen-zentrale-viersen.de



Bestattungshaus

Weuthen

Ihr Partner im Trauerfall

Als traditionelles Bestattungsunternehmen in Viersen verfügen wir über Kompetenz und langjährige Erfahrung. Persönliche Betreuung wird bei uns großgeschrieben.

- Durchführung aller Bestattungsarten
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Sargausstellung
- Eigene Verabschiedungsräume
- Beratung zur Bestattungsvorsorge
- Mitglied im Deutschen Bestatterverbands
- Partner der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

41747 Viersen, Remigiusplatz 3, Telefon 02162- 23434, www.bestattungen-weuthen.de

Neue Heimat

Der Verein für Heimatpflege Viersen hat eine neue Heimat gefunden. Heimatverein Altes Stadtarchiv so lautete der Name der neuen Räumlichkeiten. Bis zum Jahr 2017 hatte das Stadtarchiv hier über 20 Jahre seinen Platz. Ab diesem Zeitpunkt ging das Stadtarchiv in das des Kreises über. Wo heute Veranstaltungen des Heimatvereins durchgeführt werden, war bis zum Jahr 2022 der Lesesaal des Archivs. Viele Publikationen u.a. zur Viersener Stadtgeschichte sind in den Räumlichkeiten erarbeitet worden. So traf sich hier, heute im Kreisarchiv in Dülken, das Redaktionsteam des Heimatvereins zunächst unter der Leitung von Friedhelm Redecker, dann Frank Brüggem.

Eine ganze Reihe der Veröffentlichungen sind nun in der Bibliothek des Heimatvereins zu lesen. Im sogenannten Lesestübchen kann man Platz nehmen und bei einer Tasse Kaffee schmökern oder auch einen netten Plausch halten. So kommt auch manche weitere Geschichte über die Räumlichkeit zu Tage.

Das Gebäude gehörte früher zum Viersener Jungengymnasium. Bei der Eröffnung der Schule im Juli 1876 war hier die Aula der damals so bezeichneten Höheren Bürgerschule untergebracht.

Im Jahr 1930 wurde aus der Aula eine Turnhalle. Viele Schüler und später auch einige Schülerinnen konnten dort ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Nach dem Auszug des Gymnasiums 1991, wurde die Turnhalle nach einem Brand umgebaut und bot für kurze Zeit der



Volkshochschule und anderen Viersener Schulen Platz für die sportliche Betätigung. Im Jahr 1995 zog das Stadtarchiv, das historische Gedächtnis der Stadt, hier ein. Die große Turnhalle wurde zum Archivmagazin.

Die Räumlichkeiten des Heimatvereins sollen eine Begegnungsstätte sein. Vorträge, Ausstellungen und auch das einfach mal Treffen ist hier geplant. Kommt man in die Räumlichkeiten des Heimatvereins, gibt es viel anzuschauen. Eine Fülle historischer Fotos ist zu bestaunen und nimmt die Betrachter mit auf Zeitreise – und das in allen Räumen.

Darüber hinaus bietet der Verein Stadtführungen, Gartenexkursionen, Führungen zu Kunst und Kultur der Stadt, naturkundliche Wanderungen und vieles mehr an. Die vielfältigen Publikationen sind noch käuflich zu erwerben. Die Räumlichkeiten sind an jedem 3. Samstag geöffnet. Das Programm des Vereins ist auf der Homepage zu finden unter www.heimatverein-viersen.de.

Restaurant Kritik: Fujin - Ein Abend beim „Gott des Windes“

So heißt übersetzt das asiatische Restaurant am Gereonsplatz 7 in Viersen. Die Redaktion war für Sie wieder auf Restauranttest, um Ihnen Neues und vielleicht auch Unbekanntes vorzustellen.

Hoffentlich werden Sie bei einem Besuch genauso positiv überrascht sein, wie wir es waren. Lassen Sie sich von der Vielzahl der Sushis und sonstigen asiatisch-japanischen Speisen in eine andere Welt entführen.

Frische Zutaten wie Fisch, Hähnchen, Gemüse und asiatische Gewürze spielen in dieser Küche eine wichtige Rolle. Außer Sushi gibt es natürlich auch



Suppen und Nudelgerichte traditionell gekocht. Zum Probieren würde ich als erstes die frittierten Rolls empfehlen, danach dann vielleicht die vielen anderen Variationen. Als Getränke gibt es auch leckere Säfte und Limonaden; mein Favorit ist die Orangen-Ingwer Limo.

Gehen Sie jetzt einfach mal dorthin und verbringen einen netten Abend bei asiatischem Essen. Für uns war es ein netter Abend bei gutem Essen und freundlicher Bedienung.

Anregungen für den nächsten Besuch in einem Viersener Restaurant nehmen wir gerne von Ihnen entgegen.

Anne Leonards

NEW'



Gemeinsam mit Leidenschaft.

Die NEW ist eng mit der Region verbunden und ist seit vielen Jahren als Sponsor aktiv. Egal ob Sport, Brauchtum, Kunst & Kultur, Bildung oder Soziales: das Wir-Gefühl wird gestärkt.

new.de/sponsoring

„Das Deutsche als Männersprache“ – ein sprachliches Machtinstrument?

Die deutsche Sprache ist nicht einfach ein neutrales Kommunikationsmittel – sie ist durchdrungen von männlicher Dominanz. Wer das leugnet, verschließt die Augen vor offensichtlichen Tatsachen. Die Frage ist nicht ob, sondern wie tief diese Dominanz in der Struktur, im Wortschatz und im Gebrauch der Sprache verankert ist. Genau darum geht es in der feministischen Linguistik: Sprachliche Machtmechanismen zu entlarven und aufzubrechen.

Warum Deutsch als Männersprache bezeichnet wird:

Grammatikalische Strukturen: Das generische Maskulinum ist kein „praktisches Mittel“, sondern ein sprachliches Auslöschungswerkzeug. Frauen werden dadurch systematisch aus dem Sprachbild gedrängt – und damit aus dem gesellschaftlichen Bewusstsein.

Wortschatz: Männer als Standard, Frauen als Ausnahme – das zieht sich durch unzählige Begriffe. Männlich konnotierte Wörter gelten als neutral oder positiv, während weibliche Begriffe oft abgewertet, sexualisiert oder schlichtweg nicht existent sind.

Sprachliche Normen: In öffentlichen und beruflichen Räumen dominiert die männliche Ausdrucksweise. Wer sich davon abhebt, wird nicht selten belächelt oder bewusst ignoriert. Sprache wird so zum Werkzeug der Ausgrenzung. Doch es regt sich Widerstand – und das ist auch bitter nötig:

Geschlechtergerechte Sprache: Immer mehr Menschen fordern eine gerechte sprachliche Repräsentation. Gendern ist kein „Trend“, sondern eine überfällige Korrektur jahrhundertalter Unsichtbarmachung.

Weibliche Berufsbezeichnungen: Frauen sind keine Randnotiz im Berufsleben. Es ist ein Ausdruck von Respekt und Realität, wenn ihre Berufsbezeichnungen ebenso selbstverständlich genutzt werden wie die männlichen.

Sprachliche Vielfalt: Die deutsche Sprache kann mehr – und sie muss mehr können. Vielfalt ist kein Sprachverfall, sondern ein Gewinn an Gerechtigkeit, Sichtbarkeit und Teilhabe.

Fazit: Die Diskussion über „Deutsch als Männersprache“ ist keine akademische Spielerei. Es geht um Macht, Sichtbarkeit und Gleichberechtigung. Wer die deutsche Sprache ernst nimmt, muss auch ihre strukturellen Ungerechtigkeiten hinterfragen – und endlich bereit sein, sie zu verändern.

K.I. Sieb



miteinander füreinander.....

..... eine ambitionierte Ansage aber mit Einsatz durchaus zu erreichen, jedenfalls wenn genügend Menschen von der Initiative wissen.

Um das zu erreichen, hat sich der Sprecherrat bereit erklärt, die Öffentlichkeit über die Existenz von miteinander füreinander zu informieren.



An einem Samstag nutzte er die Gelegenheit auf dem Festhallenvorplatz und an einem Mittwoch auf dem Sparkassenplatz. Die angesprochenen Marktbesucher waren voller Interesse und bei einigen stellte sich sogar heraus, dass sie schon in der einen oder anderen Gruppe Mitglied waren.

Vielleicht gründet sich ja durch die Sprecherratskampagne eine neue Gruppe oder eine schon existierende bekommt neue Mitmachende. Jedenfalls waren es interessante Vormittage auf den Marktplätzen.

Uschi Siebert-Hüsken

Veronika, der Lenz ist da



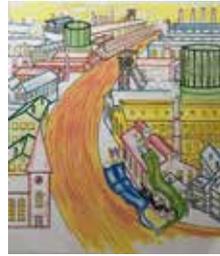
Mit Verlaub, Veronika,
merkst du's auch? Der Lenz ist da.
Du bist ja noch so unerfahren.
Ach, wie soll ich's dir nur sagen,
dass der Lenz Gefühle weckt,
die so lange war'n versteckt.
Sag Vroni, spürst du sie auch,
die Schmetterlinge in deinem Bauch?
Warum bist du so gehemmt
und auch ich total verklemmt?
Hähne balzen, Hirsche röhren,
wie kann ich dich nur betören?
Lass den Lenz ins Herz eingeh'n
und mich nicht im Regen stehn.

Sie entschwand dann irgendwie,
sein stilles Sehnen jedoch nie.

Viel Zeit verging seit dem ins Land,
bis er -ergraut- sie wieder fand.
Nicht so knackig wie vor Jahren,
doch voller Grazie sozusagen.
Flüchtig streift er sie galant,
schon gehn beide Hand in Hand.
So kann der Funke überspringen,
den manche Leute Liebreiz nennen.
Ach, wie beflügelt dies ihr Leben,
sie scheinen förmlich abzuheben.
In Liebe er und sie verträumt,
vergessen sie, was sie versäumt.

So malte einst der Marc Chagall,
Ein Liebespaar im Liebesschwall.

H.W.



VOM **PROFI** GEKOCHT
FRISCH GELIEFERT
GENUSS PUR!

komplettes
Menü für nur
10,77 €



- gesunder und ausgewogener **Mittagstisch**
- qualitativ hochwertig
- täglich mehrere, wechselnde Menüs
- täglich mehrere, wechselnde Menüs
- täglich mehrere, wechselnde Menüs
- zuverlässige Lieferung
- auf Porzellangeschirr
- in Thermoboxen
- für Kunden auch online bestellbar
- herzlicher Service
- keine Vertragsbindung

**Jetzt
bestellen!**

SGV  **02162-102 50 44**

 www.sgv-viersen.de

 Ringstr. 2-4, 41747 Viersen



MANUFAKTUREN & MACHER — VIERSEN —

Willkommen in meiner kunterbunten Welt des Sieb- und Tampondrucks! Seit 2017 führe ich, Anette Cremer, mit Leidenschaft und Erfahrung die Siebdruckerei DruckKunst Siebdruck und mehr. Ob für Privatpersonen, Unternehmen oder die Industrie – ich biete dir ein vielseitiges Angebot an hochwertigen Drucklösungen, die genau auf deine Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Kreative Druckvielfalt aus Viersen: **Anette Cremer : DruckKunst, Siebdruck & mehr**



Kontaktiere mich noch heute und lass uns gemeinsam deine Vision verwirklichen!

**Anette Cremer,
DruckKunst Siebdruck und mehr**

Gereonstr.90 41747 Viersen
Telefon: 02162- 26242

www.druckkunst-cremer.de
mail: druckkunst.cremer@web.de

Social Media:
Facebook, Instagram, LinkedIn

Meine Wurzeln: 1995 absolvierte ich meine Ausbildung zur Siebdruckerin bei Kaiser's Kaffee in Viersen. Anschließend war ich viele Jahre in der Siebdruckerei Werbewerkstatt Schwager in Viersen tätig. Nach dem plötzlichen und unerwarteten Tod meines damaligen Chefs Helmut Schwager im Jahr 2016 entschloss ich mich, sein Lebenswerk fortzuführen – und so entstand DruckKunst Siebdruck und mehr.

Kunstdrucke & Portraitdrucke

Individuelle Kunst für deine Räume! Ob farbenfrohe Kunstdrucke oder einzigartige Portraits – ich gestalte handgedruckte Unikate, die Büroräume, Geschäftsflächen oder dein Zuhause in echte Hingucker verwandeln.

Workshops für Kreative & Teams

Selbst kreativ werden? Kein Problem! In meinen Siebdruck-Workshops zeige ich dir, wie du deine eigenen Designs auf Papier, Textilien oder andere Materialien bringst. Ideal für kreative Einzelpersonen, Freundesgruppen, Familien oder als Teambuilding-Event für Unternehmen.

Personalisierte Geschenkideen

Suchst du ein besonderes Geschenk? Wie wäre es mit einem individuellen Siebdruck-Portrait oder einem Workshop-Gutschein? Überrasche deine Liebsten mit etwas Einzigartigem!

Werbetechnik:

Beschriftungen für Fenster, Fahrzeuge & mehr. Mache dein Unternehmen sichtbar! Ich fertige professionelle Beschriftungen für Schaufenster, Fahrzeuge und Firmenschilder an – individuell gestaltet und langlebig. Perfekt für effektive Werbung im öffentlichen Raum.

Textildruck für Vereine, Unternehmen & Privatpersonen

Egal ob für Vereine, Firmenbekleidung oder private Anlässe – mit meinem hochwertigen Textildruck bringe ich dein Logo, Motiv oder Design auf T-Shirts, Hoodies oder Arbeitskleidung. Individuell, langlebig und in bester Qualität.

Industriedrucke: Robust & Präzise

Für industrielle Anwendungen biete ich hochwertige und widerstandsfähige Drucklösungen an – von Produktkennzeichnungen bis zu technischen Beschriftungen.

Lass uns kreativ werden!

Ich bin hier, um deine Ideen zum Leben zu erwecken – mit Expertise, Kreativität und viel Herzblut. Egal, ob du ein einzigartiges Kunstwerk, auffällige Werbung oder einen unvergesslichen Workshop suchst – bei DruckKunst Siebdruck und mehr bist du genau richtig.

Kulinarische Frische - meisterhaft zubereitet:

„Essen auf Rädern“ der Servicegesellschaft Viersen SGV

Gutes Essen sorgt für das Wohlbefinden von Körper und Geist; dennoch gibt es Gründe, warum die eigene Küche häufig ungenutzt bleibt.

Mit fortschreitendem Alter kann es zur echten Herausforderung werden, ein gesundes Mittagessen zu Hause zuzubereiten. Der gesamte Prozess beginnt bereits beim Einkaufen und endet mit dem ungeliebten Abwasch. Zudem kann das Kochen selbst zu einer körperlichen Belastung werden.

Ein weiterer Aspekt könnte das Fehlen der notwendigen Motivation sein, um für sich allein ein schmackhaftes Mittagessen zu kreieren. Viele, die es gewohnt waren, für eine große Familie zu kochen, denken: „Es lohnt sich nicht, nur für mich selbst zu kochen.“

Der (gelegentliche) Verzicht aufs eigene Kochen ist aber nicht ausschließlich eine Frage des Alters. Im Büro oder im Homeoffice stellt sich typischerweise gegen Mittag der große Hunger



ein. Was dann? Und später, nach einem langen Arbeitstag, fehlt oft die Energie, um abends noch mit Töpfen und Pfannen zu jonglieren und eine sättigende Hauptmahlzeit zuzubereiten. Auch bleibt dem Körper nicht mehr genügend Zeit, die Nahrung vor dem Zubettgehen zu verdauen.

Und ja, es gibt sowohl junge als auch ältere Menschen, die kein Interesse am Kochen haben. Sie ziehen es einfach vor, sich mit frisch zubereiteten Mahlzeiten verwöhnen zu lassen und nutzen ihre dadurch gewonnene Zeit für andere Aktivitäten.

Warum auch immer:

Imbiss- und Pizzaservices sollten, wenn überhaupt, nur gelegentlich in Anspruch genommen werden. Eine ausgewogene, nährstoffreiche und möglichst frisch zubereitete Ernährung hat, unabhängig vom Alter, einen erheblichen Einfluss auf unsere körperliche und mentale Gesundheit und kann daher durch nichts ersetzt werden.

Die Servicegesellschaft Viersen SGV bietet die passende Unterstützung. Unabhängig davon, ob gelegentlich nicht selbst gekocht werden kann oder soll, oder eine tägliche Versorgung gewünscht ist, sorgt der Menüdienst der SGV für die zuverlässige Lieferung eines Mittagessens direkt nach Hause oder

ins Büro. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Inanspruchnahme aus Notwendigkeit oder Bequemlichkeit erfolgt. Der Service garantiert eine abwechslungsreiche Auswahl, die auch besondere Ernährungsbedürfnisse berücksichtigt.

Die SGV bietet die Lieferung von Mahlzeiten auf Porzellangeschirr in Thermoboxen an. So bleibt das Essen lange appetitlich warm. Der Aufwand für das Abwaschen entfällt ebenfalls: Nach dem Verzehr wird das Porzellan einfach wieder in die Box gelegt, und die SGV übernimmt das Spülen.

Täglich haben Kunden die Möglichkeit, aus drei Menüs zu wählen, darunter auch eine vegetarische Variante. Jedes Menü wird durch eine Vorsuppe und ein Dessert ergänzt. Die Bestellung kann wöchentlich im Voraus erfolgen. Für diejenigen, die sich spontan entscheiden möchten, besteht die Möglichkeit, bis spätestens 9 Uhr am Morgen zu bestellen und sich noch am selben Tag auf das „Essen auf Rädern“ zu freuen.



Ein freundlicher und zuverlässiger Service garantiert eine pünktliche Lieferung zwischen 11:30 und 13:30 Uhr, wahlweise an 365 Tagen im Jahr oder auch nur gelegentlich. Ganz nach Wunsch.

Sind Sie neugierig geworden? Dann werfen Sie doch einen Blick auf die aktuellen Speisepläne der SGV Viersen (www.sgv-viersen.de).

Appetit bekommen? Dann registrieren Sie sich bitte zunächst telefonisch unter 02162 / 373 181 als Neukunde bei SGV. Das Team steht Ihnen gerne zur Verfügung, um Ihnen bei Ihrer ersten Bestellung zu helfen. Anschließend können Sie wöchentliche Bestellungen auch direkt über die Fahrerin / den Fahrer aufgeben.

Für eine noch einfachere Handhabung steht Ihnen jetzt auch der neue Service der SGV zur Verfügung. Unter sgv-viersen.kuechenauftrag.de kann man ganz unkompliziert auch direkt online bestellen. Vergessen Sie jedoch nicht, sich auch hierfür zunächst telefonisch registrieren zu lassen, um Ihren persönlichen Zugangscodes zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen guten Appetit!

*Susanne Thewissen-Beckers
Öffentlichkeitsbeauftragte
Unternehmensgruppe Seniorenzentrum Viersen*

Künstliche Intelligenz –

im Gespräch mit Copilot, dem KI-Chatbot von Microsoft

K.I. Prof.Dr. -Ing. Brandt

Lieber Copilot. Schön, dass wir uns so spontan unterhalten können. Woher kommt denn der Begriff Künstliche Intelligenz?

Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ wurde erstmals 1956 von John McCarthy geprägt, einem US-amerikanischen Informatiker. Er verwendete ihn im Rahmen des Dartmouth Summer Research Project on Artificial Intelligence, einer Konferenz, bei der Wissenschaftler über die Möglichkeit diskutierten, Aspekte menschlicher Intelligenz durch Maschinen zu simulieren.

Es begann also in den 1950er Jahren. Kannst du mir sagen, wie sich KI seitdem entwickelt hat?

Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) seit den 1950er Jahren ist eine spannende Reise voller Höhen und Tiefen: Alan Turing stellte 1950 die berühmte Frage „Können Maschinen denken?“ und entwickelte den Turing-Test. 1956 wurde wie eben erwähnt der Begriff „Künstliche Intelligenz“ von John McCarthy geprägt. In den 1960er und 1970er Jahren gab es erste Erfolge und auch Rückschläge: In dieser Zeit entstanden Programme wie ELIZA, der erste Chatbot, und Expertensysteme wie MYCIN. Doch die Erwartungen waren oft höher als die tatsächlichen Fortschritte, was zum ersten „KI-Winter“ führte. In den 1980er und 1990er Jahren erfolgte der Wiederaufstieg durch maschinelles Lernen: Mit der Einführung von neuronalen Netzen und neuen Algorithmen gewann die KI wieder an Schwung. Anwendungen wie Spracherkennung und Bildverarbeitung wurden möglich. Der Durchbruch kam in den 2000er Jahren durch die Verfügbarkeit großer Datenmengen und leistungsstarker Computer. Spätestens in den letzten Jahren ist KI in Alltagsanwendungen angekommen: Technologien

wie Sprachassistenten, Übersetzungsdienste und generative Modelle wurden entwickelt.

Generative Modelle sind ein gutes Stichwort. Kannst du mir zeigen, was diese generativen Modelle können. Wie wäre es mit einem Gedicht über KI und den Frühling?

Im Frühling blüht das Leben auf,
Die Welt erwacht im Zeitverlauf.
Blumen tanzen im Sonnenschein,
Der Frühling webt ein Wunder fein.

Und mitten drin, ganz leise still,
Arbeitet KI mit klarem Ziel.
Sie lernt und denkt, ersinnt Ideen,
Im digitalen Raum, wo Daten wehen.

Wie Frühling schenkt sie neue Kraft,
Ermöglicht Fortschritt, der vieles schafft.
Doch bleibt sie stets ein Helfer nur,
Ein Werkzeug, keine Kreatur.



KI-generiertes Bild zum Thema Frühling und KI

Liefert denn KI immer richtige Antworten?

Künstliche Intelligenz liefert nicht immer korrekte Antworten. Sie basiert auf den Daten, mit denen sie trainiert wurde, und auf ihrer Programmierung. Dabei gibt es einige Gründe, warum Fehler passieren können: Wenn die zugrunde liegenden Daten unvollständig, veraltet oder fehlerhaft sind, können auch die Antworten der KI ungenau sein. KI kann außerdem eine Frage falsch verstehen oder den Kontext nicht vollständig erfassen, was zu einer unpassenden Antwort führt. Da KI ein unterstützendes Werkzeug ist, liegt die Verantwortung letztlich immer bei den Nutzern, die Informationen zu prüfen und kritisch zu bewerten.

Zum Schluss noch eine Frage: Wenn ich bisher nichts mit KI zu tun hatte, wie komme ich denn am besten in Kontakt mit den neuen Möglichkeiten?

Wenn du bisher noch keine Berührungspunkte mit Künstlicher Intelligenz hattest, gibt es viele einfache Wege, dich damit vertraut zu machen. Nutze KI-basierte Apps wie Sprachassistenten (z. B. Siri oder Alexa), um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie KI funktioniert. Probiere kostenlose Chatbots oder kreative KI-Tools aus, wie zum Beispiel solche, die Texte oder Bilder generieren (so wie ich!). Hinterfrage dabei immer, wie und warum KI eingesetzt wird, um den verantwortungsvollen Umgang zu fördern. Wenn du magst, kann ich dir direkt einen Vorschlag für ein Einsteigerprojekt machen oder ein hilfreiches Tool empfehlen!

Vielen Dank für das Angebot, aber leider ist unsere Zeit zu Ende. Ich freue mich, dass wir uns über KI austauschen konnten.

Manuelas Geheimrezept



Zutaten (für 4 Personen)

1 Dose Thunfischfilets
1 Dose Sardinen
(nach Geschmack gehackte Sardellenfilets)
2 Möhren (sehr fein gehackt)
Viertel Knollensellerie (sehr fein gehackt)
3 mittelgroße Zwiebeln (gerne rote, fein gewürfelt)
4-5 Knoblauchzehen in hauchdünne Scheiben schneiden
2 Dosen (425 ml) Tomaten
frisches Basilikum
frische Petersilie
3 Eßlöffel Tomatenmark
1 kleine frische Chili (Achtung: testen wegen Schärfe)
Salz
frischer schwarzer Pfeffer (Mühle)
kleines Gläschen Kapern
150 g Kalamata Oliven (bitte entsteinen, halbieren)
gutes Olivenöl
400-500 g Penne

Zubereitung

Thunfisch und Sardinen abgießen, Kräuter waschen, Basilikum klein zupfen und Petersilie fein hacken

In tiefer Pfanne mit Deckel in etwas Olivenöl

- sehr fein gehackte Sellerie
- sehr fein gehackte Möhren
- fein gewürfelt Zwiebeln
ca.10 Minuten unter rühren anschwitzen
- Knoblauch hinzufügen,
bei mittlerer Hitze unter Rühren mit
Geduld anschwitzen
- Tomatenmark hinzugeben
- Chili hinzufügen
- Tomaten hinzufügen,
Dose mit Wasser füllen, hinzufügen
- Fisch hinzufügen, unter Rühren zerkleinern
- Kapern und Oliven hinzufügen
- Alles schön leicht köchelnd reduzieren
(ca. 15 Minuten)
- Gegebenenfalls noch etwas Wasser hinzufügen
- Sugo sollte sämig sein
- Mit Salz und Pfeffer abschmecken
- Prise Zucker hinzu, abschmecken
- Penne nach Anweisung al dente kochen
- mit Penne servieren und den Sugo
mit den frischen Kräutern toppen

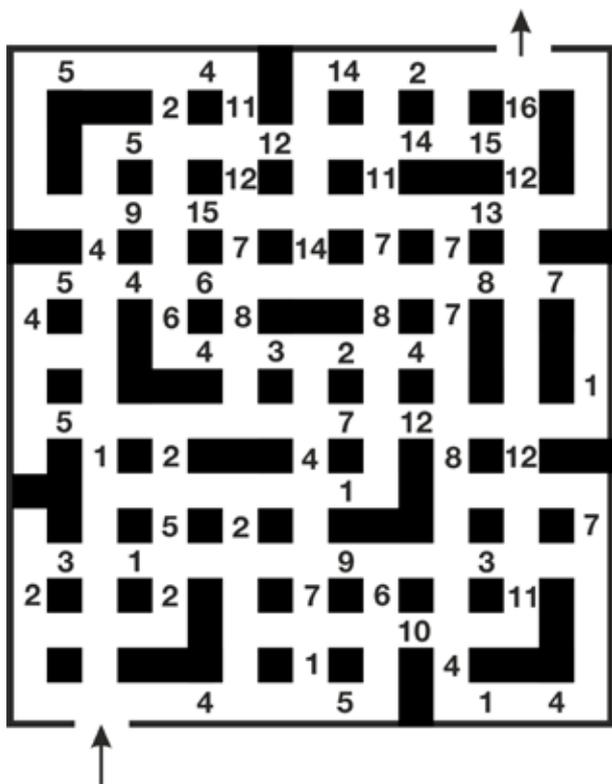
GUTEN APPETIT!

Wir sehen uns

BRILLANT OPTIK
Roman Doussier

Bahnhofstr. 8
41747 Viersen
02162 / 81 987 50
www.brillantoptik.de

Zahlenlabyrinth



Kreuzworträtsel

Geflügel- produkt Ärger	durch- sichtige Masse	Anrede	Bootsart	Fernseh- location Budget	Schreib- flüssig- keit
▶	▶	▶	Bedeutung Tischten- nissspiel	▶	▶
Albern- heit	▶	▶	▶	▶	▶
Abk. Deziliter	▶	Vorfahr Brite	▶	▶	▶
Frauen- name	▶	▶	leiblos ... mit Weile	▶	▶
▶	▶	▶	▶	ägyptischer Gott Indo- europäer	▶
Dekor Himmels- richtung	Rest- bestand Rundfunk- sender	▶	▶	▶	Moor, Sumpfl- andschaft
▶	▶	▶	englische Biersorte französisch wer	▶	▶
vierter Buch- stabe	▶	Beginn Acker- maß	▶	▶	▶
▶	▶	▶	▶	agieren V ... X	▶
Er ist schlecht	japan- ische Meile	▶	▶	Binde- wort: falls	▶

Seit vier Generationen begleiten und helfen wir Menschen in der Situation von Trauer und Abschiednahme durch persönliche und fachkundige Beratung und Unterstützung.

Vorsorge schafft Sicherheit für Sie und Ihre Angehörigen.

Durch eine Bestattungsvorsorge können Sie Ihre eigenen Bestattungswünsche festlegen und die Bestattungskosten sicherstellen.

Dies könnte Sie beruhigen und würde Ihre Angehörigen entlasten.

August **Nilles**

Bestattungshaus in Familienbesitz seit 1911

Gladbacher Straße 12 • 41747 Viersen

Telefon: 02162 265 999

mail: nilles@august-nilles.de internet: www.august-nilles.de



Herausgeber:

Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e.V.
Heierstraße 17, 41747 Viersen

Anschrift Redaktion:

Redaktion miteinander-füreinander, Heierstraße 17,
41747 Viersen, Mail: redaktion@viersen-miteinander.de

Homepage: www.viersen-miteinander.de

Redaktion: Beate Lammertz, Anneliese Leonards,
Ursula Siebert-Hüsken

Weitere Autor*innen dieser Ausgabe:

Jack Schneider, Anne Gottschlich, Beatrix Wolters,
Lisa Davidson, Markus Fegers, Nils Raedders, Bianca
Woito, Gunnar Wulf, Christa Siemes,
Anneruth Fiethen-Jacobi, H.W, Manuela Nazemi-Bogda,

Titelfoto © Kreis Viersen / Benito Barajas

Layout: Susanne Polzin

Druck: Impuls Druckerei
HPZ Krefeld-Kreis Viersen gGmbH

Auflage: 2.000

„miteinander-füreinander“ erscheint halbjährlich im
Mai und November. Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist Oktober 2025.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe
sinnwährend zu kürzen.

Unsere Zeitung erhalten Sie unter anderem hier:

Adler Apotheke, Albert Vigoleis-Thelen Stadtbibliothek,
Caritas Mehrgenerationshaus, Delphin Apotheke,
Stadthaus Rathausmarkt Infothek

NACHLESE

Liebe Freunde und Freundinnen unserer Zeitschrift.
Abschließend möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass
Sie sich die Zeit genommen haben, diese Sommerlektüre
zu genießen.

Es war doch ein Genuß, oder???

Uns hat es wieder große Freude bereitet, für Sie unterwegs
zu sein und die Augen offen zu halten, um Neues, Altes,
Interessantes und Wissenswertes durch Viersen und den
Rest der Welt zu tragen.

Bis zum Herbst zu unserer neuen Ausgabe von
Viersen miteinander-füreinander.

Bleiben Sie gesund und lassen Sie sich nicht von den
momentan rauen Zeiten den Spaß verderben.

Ihre Redaktion

Beate Lammertz

Ein großes
Dankeschön
an unsere Sponsoren, die es
uns ermöglichen die vorliegende
Zeitung erstellen zu lassen.
Ihre Redaktion
miteinander-füreinander.

Rätselauflösung aus dem letzten Heft



$$\begin{array}{r} \textcircled{5} + \textcircled{5} = \textcircled{10} \\ + \quad + \quad + \\ \textcircled{10} + \textcircled{15} = \textcircled{25} \\ = \quad = \quad = \\ \textcircled{15} + \textcircled{20} = \textcircled{35} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \bullet \blacksquare + \bullet \bullet = \blacktriangle \bullet \\ + \quad + \quad + \\ \triangle \blacksquare + \triangle \blacktriangle = \bullet \blacktriangle \\ = \quad = \quad = \\ \square \blacksquare + \square \circ = \textcircled{6} \textcircled{6} \end{array}$$

Lösungszahl

- Lösungszahlen
-
- 1 2 3 4 6 0

**Unsere Kunden sind
unsere Nachbarn und
so beraten wir sie auch.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Finanzberatung heißt: erst zuhören und dann beraten. Und das machen wir transparent und ehrlich, denn für uns sind Kunden keine anonymen Nummern, sondern Menschen, denen wir auch in 20 Jahren noch in die Augen schauen wollen.

**Volksbank
Viersen eG**

